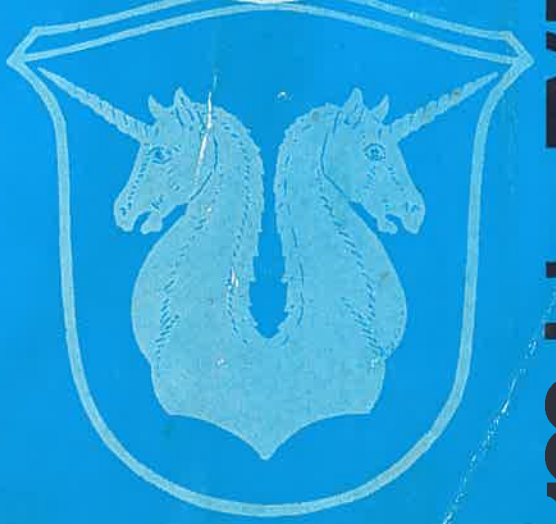


02

Buchdruckerei Hans Farinelli Knonau Grafik Peter Bächtold Cham



100 Jahre TV Mettmensletten 1874-1974

Vorwort

Im Jahre 1874 zählte man im Kanton Zürich zwanzig Turnvereine. In jener Zeit, als Affoltern am Albis in der Person von Dr. Jakob Dubs immerhin einen Bundesrat stellte, stand man im Knonauer Amt der Bewegung des Turnvaters Jahn noch sehr skeptisch gegenüber. Die Bevölkerung zeigte wenig Sinn für diese neu-modische Art der Leibesübungen, die da unter der Bezeichnung «Turnen» von «überstelligen Studenten und anderen Spinnern» ausgeübt wurde. Es war daher ein echtes Wagnis, als anfangs Juli 1874 der damalige Sekundarlehrer Gubler in Mettmenstetten mit einigen aufgeschlossenen jungen Männern des Dorfes zusammen den Versuch unternahm, einen Turnverein zu gründen. Diese weitsichtigen Leute, denen sich spontan Gleichgesinnte aus den umliegenden Gemeinden anschlossen, fanden in Pfarrer Ritter aus Knonau einen einflussreichen Freund und Förderer. Dank seines zündenden Referates an einer Werbeveranstaltung in Mettmenstetten gelang es, zwölf junge Burschen für die Turnsache zu begeistern und zum Beitritt zu bewegen. So erfolgte am 12. Juli 1874 die Gründung des Turnvereins Mettmenstetten, der sich wegen des Zuzuges aus den anderen Dörfern vorerst «Bezirksturnverein» nannte.

Hundert Jahre nach diesem denkwürdigen Ereignis dürfen wir nun im Kreise ehemaliger und heutiger Mitglieder unser Jubiläumsfest feiern. Der Anlass gibt uns Gelegenheit, ehrend jener Männer zu gedenken, die nicht mehr unter uns weilen und die sich als Gründer des Vereins, in der Pionierzeit und später, bleibende Verdienste erworben hatten. Wir benützen die Feier aber auch, all den Lebenden zu danken, die sich in irgend einer Weise um die Geschicke der Sektion verdient gemacht, die in ihrer wechselvollen Geschichte an den Erfolgen teilgehabt und die in schlechten Zeiten den festgefahrenen Karren wieder flott gebracht haben. Als einer der vielen Heimweh-

Mettmenstetter, denen es mit anderen Turnkameraden zusammen vergönnt war, eine Zeitlang bei der Lenkung des Vereinsschiffchens mitzuwirken, freut es mich besonders, dass ich an der Gestaltung dieser Festschrift mithelfen durfte. Das Schreiben wurde mir dabei durch die Lektüre der Jubiläumsschrift von 1949 – «75 Jahre Turnverein Mettmenstetten» – die damals im Alleingang von Ehrenmitglied Gottlieb Vollenweider ungemein lebendig und lückenlos verfasst worden war, sehr erleichtert. Besten Dank Turnfreund «Gottli» für diese umfassende Chronik, die mir als Nachschlagewerk diente und die als eigentliches Kulturdokument über einen wesentlichen Teil der Dorfgeschichte von bleibendem Wert ist. In der Folge versuche ich, die Entwicklung des Turnvereins Mettmenstetten in den ersten 75 Jahren in Kürze und fragmentarisch zu schildern und hoffe, damit dem Leser ein Bild über die Schwierigkeiten, die Freuden und Leiden der Gründungs- und Pionierzeit zu vermitteln.

Hans Huber

Chronik

Mens sane in corpore sano

1874 – Gründungsjahr

Nachdem es Sekundarlehrer Gubler aus Mettmenstetten und dem ebenso turnbegeisterten und weitsichtigen Pfarrer Ritter aus Knonau gelungen war, 12 junge Männer für das Turnen zu gewinnen, fand am 12. August 1874, abends um sechs Uhr, die erste Turnübung des «Bezirksturnvereins» auf dem Sekundarschulturnplatz in Mettmenstetten statt. An der anschliessenden Gründungsversammlung wurde der erste Vorstand gewählt. Er bestand aus folgenden Leuten:

Präsident	Sekundarlehrer Gubler	Mettmenstetten
Turnleiter	Pfarrer Ritter	Knonau
Quästor	Lehrer Deck	Mettmenstetten
Aktuar	Lehrer Steiger	Maschwanden
Turnwart	Arnold Kleiner	Mettmenstetten

Eine Kommission, bestehend aus Pfarrer Ritter, Lehrer Gubler und Bezirksratschreiber Schweizer entwarf die ersten Statuten, die unter anderem festhielten: «Jede Woche soll wenigstens eine Turnübung abgehalten werden. Sie soll zwei Stunden dauern. Der Monatsbeitrag wird auf Fr. 1.– festgesetzt; unentschuldigtes Wegbleiben wird mit 50 Rappen, Zuspätkommen mit 20 Rappen bestraft.» Der Passivbeitrag wurde damals schon auf 18 Franken pro Jahr festgesetzt. Beim grösseren Teil der Bevölkerung fand das Turnen in der ersten Zeit, da der neue Verein wirkte, kein Verständnis. Die jungen Männer wurden verspottet, wenn sie auf dem Turnplatz ihre Übungen abhielten und die turnenden Lehrer bekamen Schwierigkeiten mit Schulpflegen und Eltern. Einige liessen sich von den öffentlichen Angriffen beeindrucken und resignierten schliesslich. Leider trat auch Pfarrer Ritter wieder aus, nachdem er wegen seines «unschicklichen» Hobbys scharf angegriffen worden war. Ihm folgten einige seiner besten Mitstreiter, so dass das Vereinsgefüge schon nach wenigen Monaten auseinander zu

fallen drohte. Allen Anfeindungen zum Trotz nahmen aber die verbliebenen Mitglieder das Heft unverzagt in die Hand. Sie warben im ganzen Bezirk, und es gelang ihnen, die «Fahnenflüchtigen» durch 6 Neueintritte zu ersetzen. Nun schien die Turnsache im Amt endgültig Boden zu fassen.

1875–1900

Eine grosszügige Spende der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Affoltern erlaubte es dem jungen Verein, seine ersten Geräte anzuschaffen. Bei Wagnermeister Treichler in Oberstrass kaufte man ein Turnpferd nach eidgenössischem Muster sowie eine «Turnmatratze». Schon im Mai 1875 aber zeigten sich neue Schwierigkeiten. Einige Turner wollten ihre Übungen nicht mehr am Werktag, sondern am Sonntagmorgen abhalten. Schliesslich zerstritt man sich ob dieser Frage derart, dass neun Mitglieder austraten, um eine eigene Sektion zu gründen, die ihrer Übungszeit wegen «Sonntagsturnverein» genannt wurde. Nicht genug; einige der verbliebenen Werktagsturner sonderten sich ebenfalls ab, legten sich neue Statuten zu und hoben den «Turnverein Frohsinn» aus der Taufe. Die Turner aus Hausen endlich beschlossen, ebenfalls eigene Wege zu gehen. Die Zersplitterung führte zu unerfreulichen Zuständen, weil sich keines der vier unstabilen Gebilde lange auf den Beinen halten konnte. Nach einigen Vermittlungsversuchen einigte man sich schliesslich im Jahre 1876 auf folgende Lösung: Die Vereine «Frohsinn», mit Leutnant Huber aus Mettmenstetten an der Spitze, die Sektion Hausen und der bisherige Bezirksturnverein schlossen sich zu einem Verband zusammen. Pfarrer Ritter trat wieder bei und übernahm das Amt des Gesamtoberturners, während Sekundarlehrer Gubler das Präsidium erhielt. Es soll nun Mitglieder gegeben haben, die aus Begeisterung für das Turnen gleich die Übungen aller drei Sektionen besuchten. Der wacklige «Sonntagsturnverein» und die Sektion «Hausen» gingen bald ein, dafür bildete man in Knonau eine neue Gruppe. In der Folge scheinen wiederum nicht alle Turner aus Mettmenstetten am gleichen Strick gezogen zu haben. In den Protokollen von 1877 war von insgesamt fünf Aktivsektionen die Rede, nämlich: «Alte Sektion» und «Frohsinn» Mettmenstetten, dazu «Knonau», «Unteramt» und «Maschwanden». Im Jahre 1878 schloss sich noch eine «Sektion Affoltern» an, während es in den andern Nebengruppen des losen Gebildes böse zu kriseln begann. Knonau hatte nur noch zwei Aktive, Maschwanden gar keine mehr. Als nach nur halbjährigem Bestand die Sektion Affoltern wieder einging und auch die Sektion Unteramt sang- und klanglos verschwand, war es um den Bezirksverband geschehen.

Chronik

Wie ein Phönix aus der Asche, entstieg dem darniederliegenden Verband, der wegen des starrköpfigen Separatismus auf so klägliche Weise Schiffbruch erlitten hatte, ein neuer, nun umso stärkerer Turnverein. Die zwei verbliebenen Mettmenstetter Sektionen «Alte Sektion» und «Frohsinn» schlossen sich endgültig zusammen. Die Fusion war das Verdienst von Sekundarlehrer Gubler, der einmal mehr erfolgreich als Vermittler auftrat. Erster Präsident des erstarkten Turnvereins Mettmenstetten war August Suter, als Oberturner amtierte Lehrer Streuli. Der «Frohsinn» brachte Franken 85.73, die «Alte Sektion» 92.80 als Mitgift in diese glückliche Ehe mit. An Geräten waren nun vorhanden: Ein Turnpferd, eine Matratze, eine Reckstange, eine Partie Eisenstäbe, ein Barren, ein Sprungbrett, ein paar Springel und – ein Trinkhorn. Um den ehemaligen «Sonntagsturnern» entgegen zu kommen, wurden die Turnstunden jede zweite Woche auf den Sonntag verlegt.

Nun ging es in den folgenden Jahren stetig aufwärts, wenn es auch Zeiten gab, in denen die Zahl der Aktiven auf acht oder gar vier zurückging. Über Turnfestbesuche war aus jener Zeit noch nicht viel zu melden. Offenbar wurden die sogenannten Schauturnen und die «Soirées» dem harten Wettkampf vorgezogen. Erst im Jahre 1886 findet der Chronist ein Bezirksturnfest einer Beachtung würdig. Es fand in Mettmenstetten statt. Akten hierüber sind keine mehr vorhanden. Eine Beteiligung am Eidgenössischen Turnfest des gleichen Jahres wurde abgelehnt, ebenso erteilte man dem Turnverein Cham eine Absage, als dieser zu einem Turneball einlud; mit solchem «Mummen-schanz» könne man dem Turnen kaum eine solide Grundlage geben, meinte der damalige Vorstand.

1884 – Weihe der ersten Fahne des TV Mettmenstetten

Das von Maler Kramer in Zug geschaffene Banner kostete 100 Franken. Mit Stolz trug es der erste Fähnrich, Gottlieb Maurer, im Jahre 1890 ans Turnfest des wiedererstandenen Albisverbandes nach Obfelden. Die Sektion Mettmenstetten stand damals zum ersten Mal offiziell in einem Sektionswettkampf. Die Chronik meldet hierüber: «Die gezeigten Leistungen langten zwar nicht zu einem Kranz, man musste sich mit einem Diplom zufrieden geben.» Erst im Jahre 1892 gelang es dem TVM vom Verbandsturnfest in Ottenbach kranzgeschmückt nach Hause zurück zu kehren. «Die Begeisterung bei gross und klein kannte keine Grenzen», weiss die Chronik zu berichten. 1894 musste man wegen akuten Mitgliederschwundes wieder einmal über Sein oder Nichtsein des Vereins entscheiden. Die Sektion bestand noch aus vier Mann:

Gottlieb Stettler, Fritz Bär, Heinrich Weiss und Karl Huber. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg; jedenfalls figurierten zwei Jahre später wieder 16 Aktive in den Listen. 1898 gar brachten 23 Turner unter der Leitung von Lehrer Dr. Wettstein den Lorbeerkrantz 1. Klasse vom Verbandsturnfest in Bremgarten nach Hause. Kurz vor der Jahrhundertwende feierte man 1899 mit grosser Begeisterung das 25jährige Bestehen des TVM. Zum Jubiläumfest wurde ein Rangturnen abgehalten. Die Turner auf den ersten Plätzen erhielten einen schönen Kranz aufgesetzt – ein Eigenfabrikat des Töchterchores.

Das erste Vierteljahrhundert der Vereinsgeschichte war die eigentliche Sturm- und Drangperiode, die Pionierzeit mit stetigem Auf und Ab. Nun hatte sich das Turnen etabliert und bei der Bevölkerung als geachtetes Bestreben zugunsten der Volksgesundheit eingebürgert.

1900–1924

Die Glanzzeit der Turnbewegung begann. Mit einer fast konstant bleibenden Mitgliederzahl von 25 bis 30 Aktiven wurden nun jedes Jahr Turnfeste besucht. Beachtlich war die Sonderleistung am Eidgenössischen Turnfest 1906 in Bern. Schon bei den Vorbereitungen unter dem gestrengen Kommando von Oberturner Dr. Fritz Wettstein wurde unablässig geübt, gedrillt und korrigiert. Die Chronik berichtet: «Das Können der einzelnen Stufen zeigte noch merckliche Unterschiede. Aber mit Eifersucht legte sich jedermann ins Geschirr, um den andern gleichzukommen. Welchen Ernst man der Sache beimass, beleuchtet die Tatsache, dass sogar auswärtige Experten zur Inspizierung der Sektionsarbeit beigezogen wurden.» Der Erfolg blieb nicht aus. Die Turner kehrten aus Bern mit dem Lorbeerkrantz 1. Klasse zurück. Die Bevölkerung überschlug sich fast vor Begeisterung und überschüttete die «Helden des Tages» mit nicht enden wollenden Ovationen. Dass die Turner auch anderer Höchstleistungen fähig waren, dokumentiert folgendes: Die Mettmensetter Aktiven beschliessen, auf einer Turnfahrt den Säntis zu besteigen. Sie brachten die ganze Strecke von 65 Kilometern in zwei Tagen zu Fuss hinter sich, wobei sie erst noch einen Höhenunterschied von über 2000 Metern zu bewältigen hatten.

Das Jahr 1907 brachte einen neuen Höhepunkt, aber auch eine Menge Arbeit. Das Albisverbandsturnfest wurde von Mettmensetten übernommen. Es erreichte fast das Ausmass eines damaligen Kantonalturfestes. Aus allen angrenzenden Gebieten meldeten sich Gastsektionen, so die grossen Vereine Adliswil, Albisrieden, Altstetten, Cham, Enge, Höngg, Horgen, Langnau, Zug und Zürich Alte Sektion. Das OK unter

Chronik

der Leitung von Ehrenmitglied Karl Huber meisterte jedoch die gewaltige Aufgabe souverän. Eine riesige Festhütte wurde gemietet, für den damals horrenden Betrag von 2000 Franken. Das grosse Fest, mit Mörserschüssen eröffnet, fand unter wolkenlosem Himmel statt. Hunderte von begeisterten Zuschauern verfolgten die Sektions- und Einzelwettkämpfe. Vor allem die Produktionen der Kunstturner scheinen auf die staunenden Leute besonders gewirkt zu haben, heisst es doch in der Chronik: «Handstände am laufenden Band, Riesen in allen Tonarten wurden geboten. Am Pferd wurde gespreizt, geschert, gekehrt und gewendet, dass der Fachmann staunt und der gewöhnliche Sterbliche überhaupt nicht mehr nachkommt.» Die festgebende Sektion Mettmensetten fand trotz der immensen Arbeitsbelastung noch Zeit, den Wettkampf zu bestreiten. Sie erreichte dabei unter der Leitung von Oberturner Gottlieb Huber erst noch den 3. Gesamtrang. Am Eidgenössischen Turnfest in Lausanne im Jahre 1909 mussten sich unsere Turner mit einem Eichenkrantz als Trostpreis begnügen. Die Lausanner müssen ein ausgesprochenes Wetterpech gemietet haben, denn damals schon, wie später im Jahre 1951, hiess es: «Von der nasskalten Witterung entmutigt, betraten wir ohne Lust den Festplatz.» Ein Jahr später übernahm der legendäre «Joggebene-Heiri», Heinrich Vollenweider, das Szepter als Oberturner, nachdem er vorher schon sechs Jahre als Präsident gewirkt hatte. Ihm gelang es, mit der Sektion am Eidgenössischen von 1912 in Basel den gewaltigen Erfolg von 1906 in Bern zu wiederholen. Mitte in die Vorbereitungen zur 1.-August-Feier 1914 platzte die Nachricht vom Kriegsausbruch, und die Turner hatten das weisse Gewand mit dem Waffenrock zu vertauschen. Die älteren Mitglieder übernahmen die Vereinsleitung. Mit ihrer Hilfe überstand die Sektion die böse Zeit unbeschadet, wenn auch mit gelichteten Reihen. Nach dem Krieg wurde Hans Huber als Oberturner gewählt. Er und die Präsidenten Ernst Buchmann, Jakob Weinmann und vor allem Gottlieb Vollenweider führten die wieder erstarkte Sektion über eine längere Zeit zu vielen Erfolgen. 1921 konnte eine neue Fahne geweiht werden, die in der Folge in allen Landen gebührend bestaunt und bewundert wurde. Ein Jahr später fand in Mettmensetten ein Schützenfest statt. Zu diesem Anlass wurde auf dem Schulhausplatz eine prächtige Festhütte aufgestellt. Die Turner fanden Gefallen an der geräumigen Halle, und es gelang ihnen, mit Hilfe der Gemeinde, diese zu erwerben und als Übungslokal zu benützen. Das Gebäude, fortan etwas respektlos «Turnschopf» genannt, muss den Turnern sehr komfortabel vorgekommen sein, nachdem sie jahrzehnte-

lang im Freien oder in düsteren Kohlenkellern geturnt hatten. Für den Ausbau des Objektes hatten die Turner über 800 Frondienststunden geleistet. Es blieb bis zum Bau der Turnhalle im Jahre 1928 bestehen. Die bessere Übungsgelegenheit gab dem Verein neuen Auftrieb. Im Jahr 1923 erreichte die Sektion mit einer Zahl von 36 Aktiven am Zürcher Kantonturnfest in Oerlikon den glänzenden 13. Gesamtrang.

50 Jahre TV Mettmenstetten

1924 feierte man das 50jährige Bestehen des Vereins mit einem Dorffest. Wie gross damals die Begeisterung für das Turnen und der unbändige Tatendrang unserer Turner war, beweist die Tatsache, dass der Jubiläumsverein am 3. August des gleichen Jahres das Verbandsturnfest in Obfelden und eine Woche vor der Jubiläumsfeier noch schnell das Kantonturnfest in Lugano besuchte. Dabei hatten die Aktiven innerhalb von 14 Tagen eine neue Freiübung einzustudieren. Das hinderte sie nicht daran, am Jubiläumstag ein Preisschauturnen mit einer Beteiligung von 38 eigenen Aktiven durchzuführen.

1925–1949

Im Jahre 1925 führte Hans Huber die Sektion zum vorläufig letzten Mal vor seiner Wahl zum Verbandsoberturner zu einer Glanzleistung ans Eidgenössische in Genf. Dem Vernehmen nach sollen sich einige der Turner nach dem ersten Wettkampf durch ebensolche Sonderleistungen auf anderen Gebieten hervorgetan haben. In späteren Jahren sprang Hans Huber zu verschiedenen Malen immer dann als technischer Leiter ein, wenn wieder einmal kein geeigneter Oberturner gefunden werden konnte. Viele gute Ergebnisse, die auf das Konto der Oberturner Heinrich Pfenniger, Gottlieb Bickel, Ernst Jufer und schliesslich Max Mollet gingen, schrieben Vereinsgeschichte. Wie es sich gehörte, waren neben Siegen auch Niederlagen zu verzeichnen. Schlechte Resultate verdrossen zwar im Moment die Aktiven, aber immer wieder zeugten die treffenden Kommentare von einem goldenen Humor und einem versöhnlichen Geist, der nichts auf dieser Welt allzu tragisch nimmt. Das missliche Abschneiden am Kantonturnfest 1934 in Küssnacht zum Beispiel wurde wie folgt entschuldigt: «Sturm und Regen beeinträchtigten den Ablauf des Festes, eine trostlose Angelegenheit. Das Glück, auf das man abstellen wollte, muss sich dann im Moment, da es galt, irgendwo anders herumgetrieben haben. Während die Freiübungen, abgesehen von nervösen Gratiseinlagen, noch leidlich gerieten, boten die Geräteübungen ein Bild der Verzweiflung. Kippen, Handstände, ja sogar Strumpfbündel versagten glatt ihren

Chronik

Dienst.» Von allen guten Geistern verlassen schienen die Aktiven auch am Albisverbands-Turnfest 1935 in Baar gewesen zu sein. Der lakonische Kommentar zum Gerätewettkampf-Teil lautet: «Da baumelt sie, die frohe Schar, die ehemals unsere Hoffnung war!» Eine sichtliche Aufwärtstendenz in der Mitgliederbewegung veranlasste den Vorstand im Jahre 1938 die Bewerbung für das Verbandsturnfest 1939 vor die Abgeordnetenversammlung zu bringen; mit Erfolg. Als OK-Präsident wurde Ehrenmitglied Hans Huber gewählt. Jedoch, mit des Schicksals Mächten . . ., gerade als die Vorbereitungen in vollem Gang waren, wiederholten sich die Ereignisse von 1914. Die dunklen Wolken am politischen Horizont zogen sich drohend zusammen, und Ende August 1939 brach der zweite Weltkrieg aus, der wiederum alle turnerischen Vorhaben vorerst zunichte machte. Die Aktiven, die nicht gerade im Militärdienst steckten, lösten sich bei der Leitung des Vereins ab, so gut es eben ging. Ende 1940, nachdem vermehrt Urlaube gewährt wurden, beschloss man, den Versuch nochmals zu wagen, das abgesagte Turnfest in einfacherem Rahmen im Jahre 1941 durchzuführen. Fast dasselbe OK amtierte wieder, so wie es 1938 gebildet worden war. Leider verschlechterte sich der Gesundheitszustand des OK-Präsidenten Hans Huber, der die Vorarbeiten mit Elan eingeleitet hatte, derart, dass er sein Amt abgeben musste. Trotz seines tapferen Kampfes gegen das heimtückische Nierenleiden, das ihn befallen hatte, starb er im Mai 1941 im Alter von erst 43 Jahren. Erschüttert standen wir alle an seiner Bahre. Ein treues Turnerherz hatte aufgehört zu schlagen. Ein schmerzlicher Verlust für seine Turnkameraden, noch schmerzlicher für mich, dem damals 16jährigen Sohn dieses wahrhaft aufrichtigen, vorbildlichen Turners und Menschen. Die Turntage unter der Leitung des neuen OK-Präsidenten Alfred Gerber, Gemeindegemeinsamer, gelangen vorzüglich und zeigten deutlich, dass es auch in schweren und düsteren Zeiten möglich und nötig ist, dass sich die Bevölkerung zu frohem Tun zusammenfindet und dass sich die Turner in friedlichem Wettkampf messen sollen, um nicht in Trübsal und Lethargie zu verfallen. Die Nachkriegsjahre mit einer befreit aufatmenden Welt, liess auch das Turnen neu aufblühen. Vor allem das nach der kriegsbedingten Pause von 11 Jahren wieder stattfindende Eidgenössische Turnfest in Bern, 1947, wurde zu einer machtvollen Demonstration turnerischer Lebensfreude und dokumentierte wie kein anderer Anlass den unschätzbaren Wert des Turnens für die Allgemeinheit. Das langjährige Wirken von Max Mollet als strenger, aber korrekter Oberturner fand im ausgezeichneten Abschneiden des TV Mettmen-

stetten an diesem unvergesslichen Fest seinen Höhepunkt und bildete gleichzeitig den glänzenden Abschluss seiner sehr erfolgreichen Vereinsleiter-Tätigkeit. Sein technisches Können stellte er anschliessend dem Albis-Turnverband als Oberturner zur Verfügung. Sein Glanz schien auch auf den Nachfolger im TVM, Oberturner Ernst Hottinger, abzufärben. Auch unter der neuen Leitung eilten unsere Turner von Erfolg zu Erfolg.

75 Jahre Turnverein Mettmenstetten

In voller Blüte, in der Gemeinde hoch angesehen, von den Konkurrenten an allen Turnfesten beachtet und gefürchtet, gut geführt und unternehmungslustig – so präsentierte sich der TV Mettmenstetten im Sommer 1949 zur Feier seines 75jährigen Bestehens. Über das Jubiläumselfest selbst berichtet anschliessend der damalige Oberturner Ernst Hottinger.

Ausblick in die Neuzeit

Mein Bericht mit Fragmenten aus den ersten 75 Jahren der Vereinsgeschichte sollte dem Leser ein wenigstens rudimentäres Bild über die Entwicklung, die Schwierigkeiten in der Gründungszeit und das wechselvolle Schicksal der ältesten Sektion im Bezirk vermitteln. Nun ist es an meinen Turnkameraden, den ehemaligen Oberturnern Ernst Hottinger, Albert Bosshard, Hans Heiniger, Emil Gut, Ueli Baur und heute Peter Schmid, über die Entwicklung des Sektionsturnens sowie Güst Huber, Walter Hürlimann und Karl Wyss über Erfolge im Einzeltturnen in der neueren Vereinsgeschichte zu berichten. Die Geschichte der Untersektionen werden Hans Jud (Skiriege), Hans Schwander (Männerriege), Anni Stamm und Sophie Vollenweider (Frauenturnverein), Rosmarie Zanardi (Damenturnverein) und Gottlieb Vollenweider (Veteranen) in den folgenden Beiträgen beleuchten. Die Ranglisten und die Tabellen im Anhang hat unser gewiegter Statistiker Güst Huber zusammen mit Walter Bickel, Marcel Hürlimann, Karl Suter und Max Ferrari sowie Ernst Jud, Hans Jud, Hans Heiniger und Karl Wyss zusammengestellt.

Hans Huber

Die weitere Entwicklung der Sektion aus der Sicht der Oberturner

Ernst Hottinger 1949-1952

75-Jahr-Jubiläum TVM 1949

Als ältester Turnverein unseres Bezirkes wollte man das 75-Jahr-Jubiläum mit einer würdigen Feier begehen und bildete aus diesem Grunde ein OK, welches die Festvorbereitungen an die Hand nahm. Als Präsident konnte Ehrenmitglied Karl Funk sen. gewonnen werden, während sich als Mitglieder folgende Turnkameraden zur Verfügung stellten: Ernst Jufer, Max Mollet, Karl Müller, Fritz Portmann, Hermann Hottinger, Ernst Sidler, Karl Funk jun. (zugleich Vereinspräsident) und Güst Huber.

Oberturner der letzten 25 Jahre

v. l. n. r. Emil Gut, Albert Bosshard, Ernst Hottinger, Hans Heiniger, Ueli Baur und Peter Schmid.



Da der Turnverein zu seinem Jubiläum auch eine neue Vereinsfahne erhalten sollte, ernannte man gleichzeitig auch noch eine sachverständige Fahnenkommission mit Ehrenmitglied Gottlieb Vollenweider an der Spitze. Unter der Leitung von Jakob Kupper wurde für das neue Banner eine Sammlung durchgeführt, welche schon damals stark überzeichnet wurde, was bewies, dass der TVM im Jubeljahr bei der Bevölkerung in hohem Ansehen stand.

Die Jubiläumsfeier sollte am 21. Mai stattfinden, doch musste sie wegen schlechter Witterung auf den Auffahrtstag, den 26. Mai, verschoben werden. Als Patensektionen wurden die Sektionen Hausen und Knonau empfangen, welche ebenfalls am Jubiläumswettkampf, einem gemischten Wettkampf, teilnahmen, der sich vor und nach der Jubelfeier abspielte.

Der eigentliche Jubiläumsakt gestaltete sich zu einer würdigen Feier, in deren Mittelpunkt die Enthüllung der neuen Vereinsfahne stand. Es wurden noch Geschenke ausgetauscht, Dankesworte nach allen Seiten gesprochen, als von Westen her ein schweres Gewitter die begonnene Unterhaltung jäh abbrach. Die Abendunterhaltung konnte aber trotzdem um 20.00 Uhr wieder aufgenommen werden. Das Wetter besserte sich zusehends und die vielen Festbesucher hielten bei Unterhaltung und Tanz noch einige Stunden frohgelaunt aus. Damit ging ein Anlass zu Ende, der in der Geschichte des TVM noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Zürcher Kantonal-Turnfest in Winterthur, 8. bis 10. Juli 1949

Nach gründlicher Vorbereitungszeit bestritt unsere Sektion bei grosser Sommerhitze am Samstagabend den Sektionswettkampf, welchen wir in der 3. Kategorie in sehr gutem 5. Rang mit 145,61 Punkten beendeten. Es war ein sehr schönes Fest, mit guter Organisation, Festumzug und den allgemeinen Übungen zum Abschluss. Am Wettkampf nahmen folgende Turner teil: Oberturner Ernst Hottinger. Sektion: Güst Huber, Karl Funk, Ernst Hurter, Ernst Gilli, Hans Huber, Otto Frei, Albert Bosshard, Walter Lüthy, Hans Steinmann, Werner Stamm, Werner Meili, Ernst Bühlmann, Walter Suter, Alfred Mattmann, Erich Ithen, Werner Reif, Adolf Reif, Walter Huber, Fritz Schmid.

Blau-Pfeil-Fahrt ins Wallis im Jubiläumsjahr 1949 am 9. Oktober

An der Herbstversammlung im Restaurant Hottinger machte Ehrenmitglied Gottlieb Vollenweider den Vorschlag, anstelle einer Turnfahrt für die ganze Turnerfamilie von Mettmenstetten, zum Abschluss des Jubiläumsjahres, eine Rotpfeilfahrt zu organisieren, was natürlich an der Versammlung begeisterte Zustimmung fand. Der Fahrpreis kam auf Fr. 25.- pro Person zu stehen, und als Reiseziel schlug unser Gottlieb das Wallis und den Genfersee vor. Aus dem roten wurde dann in der Folge jedoch ein blauer Pfeil, eine Komposition der Lötschberglinie, denn die roten waren auf unser Datum bereits ausgebucht.

Über 100 Reisetilnehmer aus dem ganzen Dorf versammelten sich am 9. Oktober frühmorgens am Bahnhof, um mit dem schneidigen Zug über Luzern, Thun, Lötschberg ins Wallis zu gelangen. War das Wetter anfänglich auch nicht so glänzend, umso besser war dafür die Stimmung der ganzen Reisegesellschaft. Nach einem Mittagshalt in Sitten, wo der Fendant übrigens in Strömen floss, ging die Reise weiter, dem Léman entlang nach Lausanne. Auch hier wurde ein kleiner Halt eingeschaltet, und weiter ging's über Bern und Zürich ins heimatliche Säuliamt, wo sich die Reisegesellschaft müde, aber zufrieden auflöste. Diesen Abschluss des Jubeljahres werden diejenigen, welche dabei gewesen sind, nicht so schnell vergessen.

1950

An der Generalversammlung im März sah das Jahresprogramm folgende Hauptanlässe für das laufende Jahr vor: Rangturnen, Verbandsturnfest in Ottenbach, Jubiläumsfeier der Sektion Knonau, Spieltag in Bonstetten, Bergturnfahrt auf den Mythen, Turnerabend Ende Oktober.

Das Verbandsturnfest in Ottenbach musste wegen schlechter Witterung um eine Woche auf den 24./25. Juni verschoben werden. Als Favorit gestempelt, begab sich dann die ganze Turnerfamilie mit Ross und Wagen nach dem Festort Ottenbach, in unserer Rolle nicht ganz ohne Festfieber. Die Nervosität entlud sich dann allerdings sehr schnell, denn jeder Wettkampfteil gelang uns so ausgezeichnet, dass der 1. Rang mit 144,15 Punkten wieder für einmal gesichert war. Oberturner: Ernst Hottinger. Präsident: Karl Funk.

1951

Das Jahr 1951 stand natürlich ganz im Zeichen des Eidgenössischen Turnfestes in Lausanne, so dass an der Generalversammlung die Traktanden ganz auf diesen Grossanlass ausgerichtet wurden. Das Jahresprogramm sah daneben noch folgende Anlässe vor: Rangturnen und Inspektion für das Eidgenössische, Übernahme des Verbandsspieltages im Herbst, Orientierungslauf und Turnfahrt.

Eidgenössisches Turnfest in Lausanne, 13. bis 16. Juli 1951

Um es gerade vorweg zu nehmen, das Lausanner Fest war im grossen und ganzen eine nasse, verregnete Angelegenheit. Trotz diesen Voraussetzungen turnte unsere Sektion am Samstagabend, nach dem anstrengenden Reisetag ein beachtliches Resultat heraus. Im Wettkampf D, 6. Stärkeklasse mit 144,94 Punkten standen wir im 5. Rang von 62 Sektionen und waren wieder einmal mehr an der Spitze aller Ämtler Sektionen. Dieses gute Resultat wurde dann am Abend auch gebührend mit viel Waadtländer und Feststadtbummeln gefeiert. Der Sonntagmorgen brachte den wunderschönen und gut organisierten Festzug durch die Metropole bei sich besserndem Wetter. Der Nachmittag war für unsere Sektion frei und so wurde vereinbart, dem gegenüberliegenden Evian per Schiff einen Besuch abzustatten. Es schien dann in der Folge, dass die Strassenhändler von Evian mit ihren wunderschönen Mänteln nur auf uns «Ausländer» gewartet hätten, um etliche davon an den Mann bzw. an uns Gutgläubige zu verkaufen. Die Regenmäntel vertrugen vor allem den Regen nicht. Nach einem französischen Pintenkehr kehrten wir dann am Abend mit dem letzten Schiff wieder in die Feststadt zurück.

Der Schlussakt mit den allgemeinen Übungen fiel für ein Eidgenössisches ganz ungewohnt auf den Montagvormittag, dann anschliessend war der grosse Aufbruch für die Heimreise. Herzlicher Empfang durch die Ortsvereine und noch einige gemütliche Stunden im Rössli beschlossen das Eidgenössische Turnfest von Lausanne. Folgende Turner nahmen am Eidgenössischen Turnfest teil: Oberturner: Ernst Hottinger. Sektion: Karl Funk, Güst Huber, Walter Huber, Albert Bosshard, Walter Müller, Fritz Schmid, Hans Heiniger, Werner Stamm, Hans Meier, Ernst Hurter, Walter Lüthy, Hans Suter, Ruedi Vollenweider, Walter Peter, Albert Ruesch, Werner Bühlmann, Ernst Bühlmann, Werner Steinmann, Ruedi Langenegger, Adolf Wyss und Otto Frei.

Ernst Hottinger

Albert Bosshard 1952-56

1952

Es ist so üblich, dass ein Oberturner sein Amt nach dem grössten Turnfest, dem Eidgenössischen, zur Verfügung stellt. Diese Regel wurde auch im Jahre 1952 mit dem Wechsel in Anwendung gebracht. Das Verbandsturnfest in Baar war Aufgabe Nummer 1, die ich als junger Oberturner mit der Sektion zu meistern hatte. Nach «fast» alter Schule und mit straffen Zügeln versuchte ich die Kameraden zu grossen Leistungen anzuspornen, um das recht hohe Niveau der letzten Jahre zu halten.



«Nach getaner Arbeit ist gut ruhn»
(Turnfest Baar 1952)

Der Erfolg blieb nicht aus, denn alle Aktiven gaben ihr Möglichstes her und steigerten sich von Wettkampfteil zu Wettkampfteil. Der 1. Rang und Tageshöchstnote konnte nach diesem Verbandsfest gebührend gefeiert werden.

Nach diesem recht schönen Erfolg konnte für kurze Zeit auf halbe Kraft geschaltet werden, um die Gemüter und die Nerven wieder auf einen Normalzustand zu bringen. Über die Resultate der Verbands-Spiel- und Stafettentage begnüge sich der Leser mit der Statistik am Schluss dieser Berichte.

Im Jahresprogramm, welches durch die Generalversammlung genehmigt wurde, steht, dass der Turnverein zum Jahresabschluss eine Abendunterhaltung zum besten gibt. Schon früh wurde über ein züliges Programm Ausschau gehalten. Revue oder Theater, das blieb eine Frage, die manchen Kränzchenfachmann fast zur Verzweiflung brachte. Aber unser Aktivmitglied und Aktuar Hans Huber hatte ganz heimlich an einem revueartigen Theater gearbeitet, so dass nach eingehender Prüfung dieses Manuskript ausgewertet werden konnte. «Vom Barette schwankt die Feder» hiess das Stück, und es wurde ein voller Erfolg. Der turnerische Teil wurde einmal mehr durch zwei Lieder, die Lehrer Hans Hess mit uns einübte, verschönert.

1953

Ein Oberturner-Kurs auf kantonaler Ebene hat bereits stattgefunden, um uns die Elemente für das kommende Kantonale Turnfest in Uster vom 10. bis 12. Juli 1953 zu vermitteln. Der Wettkampf «C» wurde für diesen Anlass als obligatorisch erklärt. Das heisst, jeder Turner turnt eine Übung an einem Gerät schätzbar und bestreitet noch eine

messbare Übung. Diese wesentliche Änderung im Wettkampfteil bewirkte, dass viele Sektionen ihre Standardübungen aufgeben und neue Wege in der Gestaltung des Geräte-Wettkampfes einschlagen mussten. Für unsere Sektion erwies sich diese Art als sehr gut, mussten doch alle Aktiven durch das gleiche «Nadelöhr». Mettmensetzten organisierte in diesem Jahr die Inspektion für die Sektionen des Turnverbandes am Albis. Der amtierende Kantonaloberturner Hans Schöni und unser Verbandsoberturner Max Mollet inspizierten das Können oder Nicht-Können der Turner. Auch die jeweiligen Rangturnen im Verein vor den Turnfesten spornten die Turner zu guten Leistungen an und gaben dem Oberturner Daten für die Einteilung in die verschiedenen Wettkampfarten an.

Des Morgens in der früh, bei nasskaltem Wetter und ohne die übliche Festkulisse stand die Sektion in Radionweiss vor dem Kampfgericht in Uster. Nach ca. 2 Stunden, also um 08.30 Uhr, war die Arbeit getan, die in der Vorbereitung so viele, viele Stunden benötigt hatte. Die Zeit, die zur freien Verfügung stand, wurde jedoch umso länger, wobei von dieser Zeit nichts ernsthaftes zu berichten ist. Einzig sei noch zu erwähnen, dass ein gewisser «Herr Chassmann» bei der Instruktion nicht dabei gewesen sei.

Turnfahrten, die in diesen Jahren noch dem Kantonalverband rapportiert werden mussten, gaben dem Vorstand allerlei Aufgaben auf. Wohin, wann, mit was, die Kosten, der Termin und dergleichen Fragen, konnten nicht immer fristgerecht geklärt werden, so dass manchmal mit ein wenig «schummeln» nachgeholfen werden musste. Trotzdem möchte ich im Kurzverfahren einen Bericht über die Turnfahrt 1953 auf den höchsten Berg der Ostschweiz in Erinnerung rufen:

*Der Start zur Turnfahrt ist gesetzt,
Da kommen sie schon angewetzt,
Es stand geschrieben in den Lettern,
Wir wollen auf den Säntis klettern.*

*Auf PWs, Jeeps und Feuerstühlen,
Die Kälte lässt sich richtig spüren,
So geht's mal runter mal bergauf,
Ins schöne Toggenburg hinauf.*

*Und auf der Schwägälp angekommen,
Da wird ein Imbiss eingenommen,
Derweil das Wetter kalt und nass,
Entschloss man sich für einen Jass.*

*Die Zeit die läuft, es wird schon dunkel,
Auf einmal hört man ein Gemunkel,
Wie wär's so mit der Gondel schweben,
Das würde jeder überleben.*

*Gesagt, getan, wir mussten walten,
Wir hatten keine Zeit zum Schalten,
Die Bahn, die stand schon lange Zeit
Zur letzten Tagesfahrt bereit.*

*Manch mutig Turner kam ins Beben,
Als die Gondel kam ins Schweben,
Die Hosen voll?, ach was, ach was,
Das sagte man nur so zum Spass.*

*Das Ziel der Turnfahrt ist erklommen,
Das war es, was wir vorgenommen,
Ganz ohne Mühe, ohne Steiss,
Auch auf der Stirn kein Tröpfchen Schweiss.*

*Zu Hause frisch-froh angelangt,
Da wurde gar nicht stark gebangt,
Es wurde sogar stark plagierte,
Die Turnfahrt, die ist akzeptiert.*

1954

Das «Kränzchen», das am 1. und 2. Januar 1954 über die Bretter rollte, umfasste einen turnerischen Teil in alter Form und ein Theater: «'s Verlägeheitschind», das zur Abwechslung ausgewählt wurde. Die Hauptrollen übernahmen Otto Stamm und Karli Müller, die so gut spielten, dass sich eine Lachsalm um die andere im Saal löste. Der Vorstand kam zu der Erkenntnis, dass auch ein gut gespieltes Theater immer noch sehr gut ankommt beim Publikum.

Der Hauptanlass in diesem Jahr war wiederum das Turnfest, und zwar das Verbandsfest in Obfelden. Die Turnvereinigung der Stadt Zürich wirkte geschlossen an diesem Fest mit. Auch Sektionen aus dem Glatt- und Limmattal und einige aus dem benachbarten Freiamt, zogen nach Obfelden, um sich im Wettkampf mit uns zu messen. Frohgemut marschierte der TVM in Richtung Obfelden, als sich in Dachhosen ein Regenguss über uns entlud und uns mit pflotschnassen Kleidern und mit herabhängender Vereinsfahne am Festort ankommen liess. Trotz dieses Zwischenfalls stiegen wir mutig in das Wettkampfgeschehen ein, und es klappte fast wie am Schnürchen. Nur eine einzige Sektion konnte eine höhere Punktzahl buchen.

1955

Eidgenössisches Turnfest in Zürich. Ein so grosses Fest in nächster Nähe kommt selten vor. Das nahm auch der Vorstand zur Kenntnis und bemühte sich, dass alle Vereinsmitglieder das Festspiel, die separat aufgeführte Show in einem der grossen Festzelte in der Vorwoche besuchen konnten, was allen sehr gut gefallen hat. Über den Wettkampftag ist neben dem gewohnt Erfreulichen auch ein arger Fehler des Oberturners zu erwähnen. Also zuerst das Erfreuliche. Ich entnehme aus dem Bericht von Walter Suter, Grossholz: Wohlgelaunt und in grosser Hoffnung führen wir am 14. Juli morgens nach Zürich. Nach dem letzten Übungsakt in der Turnhalle der Kantonsschule begaben wir uns auf den Festplatz, um noch bei einigen arbeitenden Sektionen einen Augenschein zu nehmen, bis wir zur vorgeschriebenen Zeit antraben mussten.

Die grosse Schar der Turnfreunde und Veteranen aus unseren Gefilden, die vor der Abschränkung stand, spornte jeden einzelnen Turner an, sein Möglichstes zu zeigen und zu leisten. Nach Beendigung der Freiübung ertönte ein grosser Applaus und ein sehr gutes Resultat wurde angezeigt. Auch nach gutem Gelingen am Reck und beim Kugelstossen erhielten wir eine recht gute Punktzahl. Der arge Fehler passierte bei der letzten Disziplin, dem Lauf. Durch einen Aufstellungsfehler des Oberturners, es happerte am Zählen, standen wir mit einem Turner zuviel in Reih und Glied, was natürlich bei Beendigung des Laufes durch das Kampfgericht gesehen und auch gerügt wurde. Mit einem Zehntel Abzug am Resultat des Oberturners konnten wir den Lauf ein zweites Mal bestreiten, der, glaubte man, trotz dieses Abzugs nicht schlechter ausfiel. Genau nachdem wir den Supplement-Lauf beendet hatten, entleerte sich in erbarungsloser Art ein Gewitter über das ganze Festgelände und verwandelte die Arbeitsplätze in eine Art Moorlandschaft, so dass die Feuerwehr mit Pumpen und Schläuchen alle Mühe hatte, den Festplatz wieder einigermaßen zu entwässern. Das Arbeitsprogramm konnte nur durch grosse Umstellungen und Überzeit wieder eingeholt werden. Der Festumzug und die allgemeinen Übungen fanden wieder bei strahlendem Sonnenschein statt. Nach dem traditionellen Empfang durch die Ortsvereine fand auch dieses grosse Fest einen würdigen Abschluss.

Während meiner Amtszeit standen mir die Vereinspräsidenten Karl Funk und Otto Frei in jeder Weise bei und hatten somit keinen geringen Anteil an den Erfolgen.

An der Herbstversammlung im Restaurant Sonnenthal in Rossau musste ich infolge Wegzugs das Amt als Oberturner kündigen und glaubte, es kämen jetzt ganz ruhige Zeiten. Aber manchmal kommt es anders als man denkt. (Albert Bosshard wurde bald darauf als Verbandsoberturner gewählt.)

Albert Bosshard

Hans Heiniger 1956-1963

Das Sektionsturnen

steht immer noch im Mittelpunkt des turnerischen Geschehens. Man nimmt aufeinander Rücksicht und die Kameradschaft wird gross geschrieben. Um ein gutes Sektionsresultat zu erreichen, braucht es viel Geduld, Zeit und Ausdauer. Umso grösser ist aber dann die Freude nach einem gut gelungenen Resultat. Neuerungen in der Gestaltung des Sektionsturnens haben auch hier in den letzten Jahren Einzug gehalten. Das Programm ist vielgestaltiger geworden, die Übungen leichter und beschwingter. Die lauten Kommandos der Oberturner sind zum grössten Teil verklungen. Sie sind von Musik und Tamburin verdrängt worden.

1956

Der TVM übernimmt das Albis-Verbandsturnfest. Als Festplatz diente das Areal zwischen Dachlissenstrasse und Seidenweberei Weisbrod. Mit OK-Präsident Fritz Hess verliefen die Vorarbeiten programmgemäss. Aber mitten in den Vorarbeiten musste das Fest wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche auf den Herbst verschoben werden. Die Festrevue wurde von Freimitglied Otto Stamm mit Texten von Hans Huber zusammengestellt und geleitet. Bei den Proben gab es verschiedene Zwistigkeiten und böse Worte. Nach Wiederholung der Hauptprobe am anderen Abend klappte aber dann alles gut und die Revue konnte in der vollbesetzten Festhütte mit grossem Erfolg abgehalten werden. Grosse Anforderungen wurden an die Aktiven gestellt. Musste doch neben den Wettkampfvorbereitungen mit viel Mühe auch noch der Festplatz hergerichtet werden. Als junger, frischgebackener Oberturner hatte ich anfänglich etwas Schwierigkeiten, die Sektion auf den Wettkampf vorzubereiten. Mit grossem Einsatz und mächtiger Unterstützung der ehemaligen Oberturner Albert Bosshard, Ernst Hottinger und Max Mollet konnte ich aber dann am 8. September doch gut vorbereitet zum Wettkampf antreten. Die gut gelungene Freiübung wurde mit 48,55 Punkten bewertet. Am Gerät turnte die dritte Stufe Barren ein besonders hohes Resultat heraus. Mit dem höchsten Resultat im Lauf war auch der 1. Rang gesichert. Mit 146,46 Punkten buchten wir zugleich noch die höchste Punktzahl des Tages.

20./21. Oktober: Turnfahrt auf den Niederbauen

Nach einer sehr gemütlichen Nacht in Emmetten ging's am andern Tag mit einer eher fragwürdigen Luftseilbahn bergauf und zu Fuss in raschem Tempo auf den Gipfel und wieder hinunter zum Rütli. Das brachte auch den stärksten auf den Hund. Trotzdem wird diese

Turnfahrt allen Beteiligten in Erinnerung bleiben. Trotz eines sehr bewegten Sommers wurde doch noch eine Unterhaltung im November vorgesehen. Wegen der Unterdrückung in Ungarn musste aber diese Veranstaltung auf den Februar 1957 verschoben werden.

1957: Kantonaltturnfest in Horgen, 5. bis 7. Juli

Dieser Wettkampftag war für mich sehr aufregend. Wegen Verletzung von zwei Turnern musste in letzter Minute vieles umgestellt werden. Dazu kam noch die heisse Sonne, die unbarmherzig auf uns niederbrannte und das Thermometer auf über 30 Grad im Schatten ansteigen liess. Dennoch schlenderten wir frohen Mutes mit Fahne und Blumenhörnern gegen den Festplatz. Als uns ein Passant nach unserer Herkunft fragte, antwortete ihm Dölf Wyss ziemlich vorlaut: «Ihr ghörets denn Zabig im Radio.» Alle lachten laut und niemand glaubte daran, was am Abend Wirklichkeit wurde.

Nach einer etwas misslungenen Vorprobe musste Hans Steinmann, der für den verletzten Werni Hürlimann die 3. Stufe Reck turnen musste, wegen überhitzter Stange seine aufgerissene Hand pflegen lassen. Doch als es ernst galt, war die Glücksgöttin wieder einmal bei uns. Mit der sehr hohen Note von 49,95 im Lauf begann unser Wettkampf recht vielversprechend. Mit einer der höchsten Noten in der Freiübung und recht guten Leistungen am Gerät und der Leichtathletikriege, konnten wir mit dem Wettkampf mehr als zufrieden sein. So stand dann unser Fähnrich Werner Steinmann mit gehobener Brust vor den Ehrendamen, und auch mir schlug das Herz höher, als der TVM mit $\frac{3}{10}$ Punkt Vorsprung auf den TV Stadtpolizei mit 146,28 Punkten als Sieger in der 3. Kategorie (24-32 Turner) ausgerufen wurde.

1958

Am Verbandsturnfest in Birmensdorf wurde der Wettkampf C gewählt. Die ganze Sektion turnte eine Geräte- und eine leichtathletische Übung. Die grösste Neuerung für uns war das freigewählte Gerät: Schaukelringe. Die Kenntnisse dafür holte ich bei Turnkamerad Max Althaus in Affoltern, dessen Sektion dieses Gerät schon einige Jahre mit Erfolg turnte. Vom Wettkampf ist nur Erfreuliches zu berichten. Im Lauf wurde die höchste Note erzielt. Schaukelringe und Barren ohne Versager und in Kugel und Weitsprung wurden gute Noten erzielt. So wurde wieder einmal mehr der TVM als Sieger der 2. Kategorie mit der höchsten Punktzahl von 145,64 Punkten aller 37 Sektionen ausgerufen. An diesem schönen Erfolg waren die vielen Einzelturner, die der Verein zur Zeit besass, mit einem grossen Anteil beteiligt. 5 Kränze und 6 Zweige waren wohl das grösste Einzelturner-Ergebnis aller Zeiten. 3 Kränze gingen in die Familie Bickel. Das schöne Ergebnis von Birmensdorf war ein Musterprodukt der Zusammenarbeit von teambegeisterten Sektions- und starken Einzelturnern.

Nach dem Verzicht auf den Besuch des Deutschen Bundesturnfestes in München wurde dafür eine grosszügige Turnfahrt geplant. Mit Autocar ging es über die Bernina ins Puschlav, in unser Nachtlager nach «La Rösa». Hier entstand ein grosses Fest, das die ganze Nacht hindurch anhielt und das jedem Teilnehmer ewig in Erinnerung bleibt. Am andern Tag waren aber alle wieder guten Mutes auf dem Fussmarsch zur Alp Grüm.

Mit einer schmissigen Revue voller Schwung und Temperament fand ein würdiges Jahr seinen Abschluss.

1959

An der GV legte *Präsident Walter Suter* sein Amt nieder. Da aber kein geeigneter Nachwuchsmann vorhanden war, musste *Otti Frei* nochmals einspringen.

Edigenössisches Turnfest in Basel

Im Gegensatz zu den vergangenen Festen wollte diesmal gar nichts richtig gelingen. Im Lauf kam Walter Lüthy infolge Zerrung hinkend ins Ziel. In der Freiübung musste ich erstmals einen kleinen Abzug in der Leitung einstecken. Ebenso gelang die 3. Stufe Schaukelringe gar nicht. Mit 47,95 Punkten blieben auch die messbaren Übungen hinter den Erwartungen. Dennoch entstand an diesem Abend eines der grössten Bierfeste aller Zeiten. Das Endresultat im 5. Rang mit 144,52 Punkten heiterte nämlich mein erbittertes Gesicht bald wieder auf und gab mir wieder neuen Mut für die Zukunft.

Im September übernahm der TVM wieder einmal den Verbandsturntag. Die Spiele und Läufe wickelten sich wiederum auf dem Gelände oberhalb Fabrik ab. Bei schönstem Wetter und grossem Erfolg unserer Laufgruppen klappte dieser Anlass vorzüglich und brachte damals schon Fr. 1 068.- Reinerlös.

1960

In diesem Jahr beteiligte sich der TVM gleich an zwei Turnfesten. Zuerst am Verbandsturnfest zusammen mit dem Glatt- und Limmatverband in Embrach. 14 Tage später noch am Kantonaltturnfest in Oberägeri. Am Verbandsturnfest in Embrach erzielten wir mit unserer Lauf- und Freiübung mit 20 Turnern die höchste Note aller Sektionen. Die Leichtathletikriege erkämpfte sich mit 1,57 m Durchschnitt im Hochsprung eine sehr hohe Note. Während bei Barren und Reck ebenfalls keine Versager zu verzeichnen waren, verpassten wir im Lauf mit unserer laufstarken Sektion die Höchstnote nur um $\frac{2}{10}$ Punkt, so dass der 1. Rang in unserer Kategorie sicherstand. Übrigens belegten in 3 von 4 Kategorien Ämtler Turnvereine die ersten Ränge. Das Duell im Zehnkampf von Walter Bickel und Walter Graf, der wegen Uneinigkeiten im TV Affoltern turnte, bleibt jedem Teilnehmer noch in Erinnerung. Trotz Verletzung ging Walter Bickel mit seinem zähen Willen und starken Nerven als Sieger im Zehnkampf hervor.

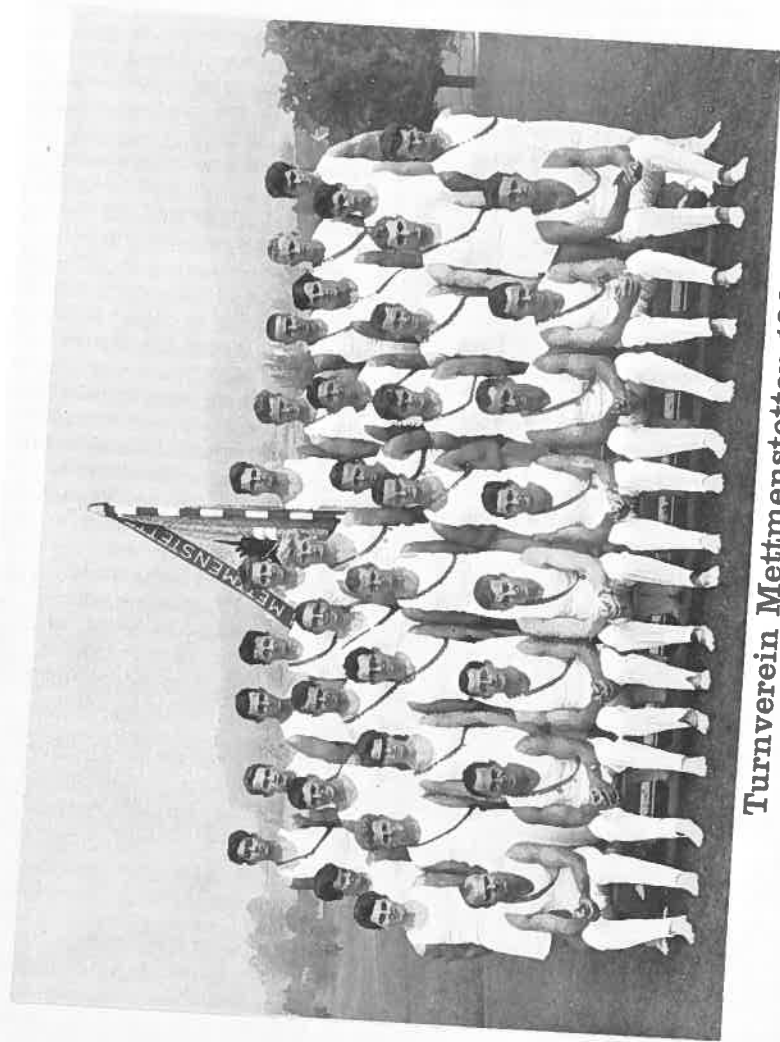
Das Kantonaltturnfest in Oberägeri wurde bei ganz schlechter Witterung durchgeführt. Der TVM gewann damals dieses Turnfest im Vorbeigehen mit der Tageshöchstpunktzahl von 153,13 Punkten, während Fredi Bickel im turnerischen Zehnkampf (mit Schleuderball) die ganze Innerschweiz hinter sich liess.

1961

Generalversammlung. *Otti Frei* trat nun endgültig als Präsident zurück und wurde mit grossem Dank entlassen. An seiner Stelle wurde Hans Bickel vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Kantonaltturnfest in Zürich Letzigrund

An diesem Turnfest gelang nicht alles nach Wunsch. Die Leichtathletenriege hatte Ausfälle zu verzeichnen. Sie kam vor allem im Kugelstossen nicht auf ihre Leistung. Während Barren und Reck sowie der Lauf und die Freiübung recht gut gelangen, blieben wir im Lauf hinter unseren Erwartungen. Vor allem die Einzelturner, die knapp vorher den 6-Kampf beendeten, kamen nicht auf ihre Zeiten. Trotzdem konnten wir mit dem 5. Rang in der 3. Kategorie mit 144,91 Punkten sehr zufrieden sein.



Turnverein Mettmenstetten 1961

F. Moser	B. Müller	F. Ming	F. Scheurer	F. Bickel	J. Haller	W. Burkhard	A. Suter	E. Huber	A. Bickel
F. Vollenweider	R. Haller	W. Hürlimann	H. Jud	H. R. Wettstein	W. Steinmann	W. Suter	B. Hois	E. Binder	
W. Vollenweider	H. Koller	M. Hürlimann	E. Jud	M. Rüfenacht	E. Gut	E. Gerber	W. Bickel	P. Sidler	H. R. Sidler
	Kassier	Vorturner	Aktuar	Apellführer	Vorturner	Protokollf.	Leichtathletenleiter		
W. Hürlimann	A. Bosshard	K. Funk	H. Bickel	H. Heiniger	W. Lüthi	E. Bühlmann	A. Wyss		
Jugendziegenleiter									

Als Göttisektion wurde der TVM zur Fahnenweihe und Rangturnen nach Knonau eingeladen. Marcel Hürlimann bewies seine Vielseitigkeit und ging als Sieger hervor, während unser Oldtimer Albert Bosshard den 3. Rang für sich buchte.

1962: Verbandsturnfest in Affoltern

Das Verbandsturnfest in Affoltern wickelte sich bei schönstem Wetter und vorzüglicher Organisation ab. Als Neuerung wurde die Mindestzahl der Turner pro Riege auf 3 Turner herabgesetzt. Das kam uns wie gewünscht, konnte doch so jeder Turner am richtigen Ort eingesetzt werden. So erzielten unsere Werfer im Kugelstossen 49,70 Punkte, im Speerwerfen 48,60 Punkte und unsere Hochspringer mit 1,65 m gar das Maximum von 50 Punkten. Beim Gerät war es das Barrenturnen, das uns eine hohe Note einbrachte. Besonders glänzte die 3. Stufe mit Marcel und Werni Hürlimann, Walter Lüthy und dem ewig jungen Karli Funk, die mit sicheren Handständen und sauberer Kreiskehr als Abgang einen grossen Applaus verdienten. Trotzdem wir mit der hohen Zahl von 28 Turnern die Freiübung bestritten, erreichten wir die vierthöchste Note von den 45 beteiligten Vereinen. Mit einem sehr guten Resultat im Lauf beendeten wir den Wettkampf. Ein Sieg in unserer Stärkekategorie war uns wiederum sicher. Seit dem Verbandsturnfest in Oberägeri im Jahre 1945, als der TVM erstmals unter der straffen Leitung von Max Mollet im 1. Rang figurierte, war das der 9. aufeinanderfolgende Sieg an Verbandsturnfesten in unserer Stärkekategorie.

Einen Monat später, am 13. Juli, trauerte die ganze Turnerschaft um unser Ehrenmitglied Karli Müller. Er wirkte bei unzähligen Revuen und Theatern mit und löste beim Publikum mit seiner Mimik jeweils wahre Lachstürme aus. Er bleibt für alle die ihn kannten unvergessen. Am 1./2. September startete wiederum ein Car mit ca. 20 fröhlichen Turnern zur Turnfahrt in die Flumserberge.

An der Unterhaltung Anfang Dezember trat erstmals das Turnerchörli, das heute noch besteht, mit seinen schmissigen Liedern in Erscheinung und begeisterte die Zuhörer.

Ende Jahr glaubte ich nach 7jähriger Tätigkeit als Oberturner meine Arbeit für den TVM getan zu haben. An der GV 1963 wurde in Emil Gut ein würdiger, gutqualifizierter Oberturner gewählt. Doch oh weh, da wurde noch ein Präsident gesucht, denn unser junger initiativer Präsident Hans Bickel musste wegen Wohnortswechsels sein Amt abgeben. Da wiederum kein geeigneter Nachwuchs vorhanden war, sah ich mich verpflichtet, gleich wieder in dieses Amt einzusteigen und wurde mit grossem Applaus zum Präsidenten gewählt.

Rangturnen

Fast ausnahmslos wurde vor jedem Turnfest ein Rangturnen durchgeführt. Die Resultate gaben jeweils dem Oberturner immer Anhaltspunkte für die Einteilung der Turner für das kommende Turnfest. Da der Wettkampf immer Gerät, Freiübung und leichtathletische Übungen umfasste, war der sogenannte Allround-Turner immer an der Spitze der Rangliste zu finden. In den letzten 25 Jahren war unser ehemaliger Oberturner Albert Bosshard in seinen besten Jahren acht Mal der Gewinner. Er wurde aber noch übertroffen von Marcel Hürlimann, der gar zehn Mal ungeschlagen blieb. Walter Bickel war zwei Mal siegreich, während Karl Wyss und Walter Müller den Wanderpreis je 1 Jahr zu Hause hatten. 1972 und 1973 ist nun Karl Suter Inhaber des nunmehr fünften Wanderpreises seit 1949. Der fleissigste Turner der letzten 25 Jahre bleibt aber immer noch Werni Steinmann (genannt Sebi), der zwölf Mal hintereinander für fleissigen Turnstundenbesuch ausgezeichnet werden konnte.

Hans Heiniger

Emil Gut 1963-1966

Eidgenössisches Turnfest in Luzern, 27. bis 30. Juni 1963

Donnerstag, 27. Juni 1963, ein strahlend schöner Tag. Unser TV reiste voller «Tatendrang» Richtung Innerschweiz. Bereits am ersten Festtag des 66. Eidgenössischen musste ich mit unserer Sektion ins Wettkampfgeschehen eingreifen.

Nach der Hauptprobe in unserer Unterkunft Hubelmatt auf «heissem Pflaster» hiess es schon bald «Sektion Mettmenstetten zur Arbeit bereit».

Die Geräteturner erreichten an Barren und Reck recht gute Noten, welche von unserer ausgezeichneten Leichtathletenriege mit Kugel (12,94 m, 5 kg) und Hochsprung (1,62 m) noch stark aufgewertet wurden.

Der «harte» Einsatz für die Lauf- und Körperschule wurde leider schlecht belohnt. Die anspruchsvollen Übungen bei der grossen Hitze liessen bei uns vielleicht das «gewisse Etwas», die «Spritzigkeit» vermissen. Als auf der Anzeigetafel die Note bekannt gegeben wurde, liessen wir alle ein wenig die Köpfe hängen. Mit unseren starken Läufern konnten wir das Resultat wieder um einiges verbessern, so dass wir am Schluss eine Gesamtpunktzahl von 145,47 Punkten erreichten, was uns in der Stärkeklasse 24 bis 32 Turner im Wettkampf D auf den guten 6. Rang brachte.

Nach dem turnerischen Teil vom Donnerstag hatten wir noch drei vergnügte Tage, die wir in vollen Zügen unbelastet und voller Fröhlichkeit unter dem Motto der 4 F genossen. Unter der Rubrik «weisch no im 63i z' Luzern» sind hier nur einige Stichworte festgehalten: «Hornträgers Fahnengruss» ... «Überschwemmung in der Festhalle 3» ... «eine Nacht in der Hubelmatt» ... «Ferien eines Präsidenten im Sanitätszelt» ... usw.

Jedenfalls wurden müde, aber vergnügte Turner in Mettmenstetten von der Bevölkerung und den Dorfvereinen empfangen und in einem kleinen Festumzug zu einer würdigen Abschlussfeier ins Rössli begleitet.

Städtzürcher Turnfest 1964, Sihlhölzli, Zürich, 27./28. Juni 1964

Wieder zogen unsere Turner in den «Kampf um Punkte», diesmal ins Sihlhölzli nach Zürich, wo sich die Ämtler und die Städtzürcher die Ränge streitig machten.

Der Wettergott zeigte sich an beiden Wettkampftagen von der besten Seite, so dass am Samstag die Einzeltturner und am Sonntag die Sektionturner ihren Wettkampf unter idealsten Bedingungen austragen konnten. Unser Wettkampf bestand wie gewohnt aus Freiübung, Laufschiule, Lauf, Barren, Reck sowie Hochsprung und Kugelstossen. Die Leichtathleten wurden zuerst ins Feuer geschickt und erzielten sehr gute Durchschnitte: Hochsprung 1,606, Kugelstossen 12,37 m. Auch die Geräteturner hielten sich bravourös und man konnte ruhig den weiteren Disziplinen entgegensehen. Die Hoffnungen wurden später zur Freude und Begeisterung aller Teilnehmer auch Wahrheit. Die sauber vorgeführte Lauf- und Körperschule in Kreuz-Formation und mit Musikbegleitung sowie unsere schnellen «Sprinter» trugen noch das letzte zu unserer Klassierung bei.

Mit 147,4 Punkten, dem 1. Rang in der 3. Stärkeklasse und als Turnfestsieger (höchste Punktzahl aller anwesenden Sektionen) mussten unsere Turner «nüd de Bach uf Hei». Selbstverständlich wurde auf dem Heimweg und im Rössli entsprechend gefeiert!

Zuger Kantonalturnfest, 4./5. Juli 1964 in Cham

Schon eine Woche nach dem Städtzürcher Turnfest zogen wir mit «Ross und Wagen» an das Zuger Kantonale nach Cham. Nach dem Festumzug brannte unserem Fuhrmann das Temperament durch, er «schlunggte» uns in elegantem Bogen in die Wiese.

Fazit: 2 Turnerinnen, zum Glück nur mit leichten Verletzungen in Spitalpflege, diverse kleine «Bobos» und grün gefleckte Turnkleider.

Mit dem gleichen Wettkampf wie in Zürich erreichten wir mit guten Leistungen mit 147,14 Punkten in der 3. Stärkeklasse den 2. Rang. Unsere «Sprinter» waren hier so schnell, dass sie die Notentabelle «sprengten» und theoretisch mehr als 50 Punkte erreichten.

Zürcher Kantonalturnfest in Wülflingen, 3./4. Juli 1965

Mit 180 weiteren Sektionen zogen unsere Turner nach Wülflingen, um im friedlichen Wettkampf das turnerische Können zu messen. Am Samstag, bei schönem Wetter, konnten die verschiedenen Wettkämpfe ausgetragen werden.

Unsere Sektion erreichte in der ersten Disziplin, dem Lauf, wie gewohnt ein sehr gutes Resultat. Nachdem die Leistungen an den Geräten Barren und erstmals wieder Schaukelringe, sowie in der Leichtathletik mit Kugel und Hochsprung (B. Hois 1,90 m) zur vollen Zufriedenheit ausgefallen war, wurde alles daran gesetzt, auch in der abschliessenden Freiübung zu «brillieren», was auch gelang. In der 3. Stärkeklasse (24 bis 31 Turner) mit 23 Sektionen buchten wir einen prächtigen Sieg mit der Gesamtpunktzahl von 145,55! Am Sonntag mussten leider einige der freien Vorfürhungen infolge schlechter Witterung abgesagt werden. In fröhlicher Stimmung reisten wir unserem Heimat-Dorf entgegen.

E. Gut

Ueli Baur 1966-1973

Generalversammlung vom 18. Februar 1966

Das war ein neuer Marchstein in meiner turnerischen Tätigkeit. An diesem Datum übernahm ich die Leitung unseres TV, vom «ausgewanderten» Oberturner Emil Gut.

Aller Anfang ist schwer. Das hatte ich schon vor meiner Feuertaufe am Verbandsturnfest in Hausen a. A. erfahren. Musste ich doch drei meiner Turner (Krankheit und Unfall) von der Teilnehmerliste streichen. Dank dem kurzfristigen Einspringen des damaligen Verbandsoberturners Albert Bosshard, konnten wir in der gemeldeten Stärkeklasse arbeiten.

Nach einer gemütlichen Fahrt mit Ross und Wagen ins Oberamt, stellte ich meine Mannen voller Zuversicht dem kritischen Auge des Kampfrichters. Mein Optimismus war sicher gerechtfertigt, wusste ich doch, einen wettkampferfahrenen Turnverein übernommen zu haben. Der Beweis dafür war der Sieg in der 3. Stärkeklasse, trotz einem bösen «Schnitzer» an den Schaukelringen und einer Null im Hochsprung, was unseren gewohnten Durchschnitt um beinahe 20 cm reduzierte. Stolz und mit heftigen Diskussionen über «wenn» und «hätte ich» liessen wir uns von den Gebrüdern Hans und Ernst Heinger nach Mettmenstetten kutschieren zu einem fröhlichen Ausklang im Rössli.

Im Jahre 1967 hiess es, alle Mann auf Deck! Wir rüsteten uns zum grossen Feldzug nach *Bern ans Eidgenössische Turnfest*. Am 23. Juni durfte ich eine 38 Mann starke Streitmacht zum friedlichen Wettstreit in unsere Bundeshauptstadt führen. Wir kämpften nach längerem Unterbruch in Wettkampf C um gute Punkte, welche auch nicht ausblieben:

Lauf:	24 Turner – Note	48,84
Barren, Reck, Kugel, Hochsprung:	29 Turner – Note	48,38
Laufschule:	28 Turner – Note	48,86
Gesamtnote:		146,08

An diesem in allen Teilen gelungenen Fest, sei es auf dem Festplatz, im Festzelt oder Privat, waren etliche von der alten Garde beteiligt, die ihre aktive Turntätigkeit mit diesem Eidgenössischen besiegelten. An dieser Stelle sei ihnen nochmals herzlicher Dank ausgesprochen.

Ein zweiter Höhepunkt: die Turnfahrt auf das Brienzer Rothorn. Am 1. Etappenziel, Schönbühl, gerieten wir nicht unter die Räuber, sondern in eine Gruppe ehemaliger Studenten, die mit uns ihre Spielchen trieben. Prost! Am Morgen meldeten sich jedoch alle wieder zum Start Richtung Brienzer Rothorn, wo wir eine herrliche Aussicht geniessen durften.

Das Jahr 1968 hatte für uns einen tragischen Anfang, mussten wir doch unser junges Aktivmitglied Hans Dietrich, der einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen war, zu Grabe tragen.

Eine Neuerung am Verbandsturnfest der Stadtturnvereinigung Zürich im Sihlhölzli: es wurden nur 2 Wettkampfteile geturnt. Maximalnote: 100 Punkte. Mit dem Lauf und der Körperschule haben wir die richtigen Disziplinen getroffen, durften wir uns doch mit der Gesamtnote von 99,10 Punkten zum Turnfestsieger ausrufen lassen. Aber nicht nur das; Regula Baer-Meier gewann den Dreikampf der Damen. Für die Siegerehrung mussten wir jedoch erst eine Suchaktion starten, da die Obgenannte für kurze Zeit abhanden gekommen war. Ferner durfte sich Heidi Schoch-Schmid für den guten 4. Rang gratulieren lassen. Die Turnfahrt von der Schynigen Platte zum First schien vorerst im verkürzten Verfahren abgehalten zu werden, denn der Schnee, der am Samstagabend vom Himmel tanzte, verschneite unsere Wanderlust. Was wir nicht zu träumen wagten, war am Morgen Wirklichkeit. Die Sonne liess uns aus den Betten springen, und wir konnten ein glitzerndes und funkelndes Panorama geniessen. So können wir doch an eine wunderschöne Bergtour zurückdenken.

GV vom 8. Februar 1969 – Gesucht: ein Präsident!

Unser langjähriger Oberturner und *Präsident*, Hans Heiniger, konnte mit etwas Überredungskunst und den einfachen Worten: «es gid ja fasch kei Arbet», den erst heimgekehrten «Kanadier» Karl Wyss, alias «Chäser», zur Übernahme des Präsidiums bewegen. Punkt «Arbeit»: ob er das heute noch glauben würde?

Wie es ist, wenn einem in der Körperschule die Musik «vom Winde verweht» wird, das haben wir am Jubiläumsturnfest des GLTV in Uster erfahren. Ein Lob meinen Turnern, die sich nicht aus dem Rhythmus bringen liessen, als der Wind uns die Musik wegblies, so dass wir kaum noch etwas hörten. Nach geglückter Arbeit und einer feuchtfrohlichen Nacht gehörte wieder ein Turnfest der Vergangenheit an.

In der ganzen Welt wird Neues gesucht und erfunden. So auch in der Sparte Turnfest.

Die 3 herkömmlichen Wettkampfteile wurden auf 4 erhöht. Jeder Wettkampfteil nur noch mit 30 Punkten gegenüber der früheren 50 Punkte bewertet. Somit beträgt die Höchstpunktzahl nur noch 120 Punkte. Auch ist man in der Turnsache zur Spezialisierung überge-

gangen. Dem Oberturner steht nun die Möglichkeit offen, seine Sektion in Spezialistengruppen aufzuteilen. Nähere Auskünfte erteilen die Wettkampfvorschriften.

Am Kantonaltturnfest vom 26. bis 28. Juni 1970 in Zürich-Oerlikon wurden diese Neuerungen zur Anwendung gebracht. Aus unseren Leistungen resultierte nicht ganz die erhoffte Punktzahl, was uns aber nicht hinderte, an der Abendunterhaltung und sonstigen Lustbarkeiten teilzunehmen.

Für das Jahr 1971 stand das Verbandsturnfest in Obfelden auf dem Programm. Wieder einmal mehr mussten die Gebrüder Heiniger ihre Rössli einspannen, um uns nach Obfelden zu fahren. Mit frohem Mut und viel Elan stürzten wir uns in den Wettkampf. Da wir aber leider in letzter Zeit einige gute Wettkämpfer durch Wegzug und altershalber verloren hatten und es mit dem Nachwuchs nicht so recht klappen wollte, errechneten wir im voraus nicht mehr unsere gewohnten Punktzahlen. Mit einer neuen Formierung der Allgemeinen und unter Mitwirkung der Damenriege fand auch dieses Fest einen würdigen Abschluss.

Wieder einmal mehr stand ein Eidgenössisches Turnfest vor der Tür. Am 23. Juni 1972 zogen wir in den Kampf nach Aarau. Mit den folgenden Disziplinen versuchten wir unser Glück: Lauf, Körperschule, Barren, Hochsprung und Weitsprung, Reck, Kugelstossen und Weitwurf, woraus eine Gesamtnote von nur 112,33 Punkten resultierte. Als Krönung für meine Oberturnertätigkeit hätte ich mir eine schönere Zahl vorgestellt. Aber nichts desto trotz danke ich allen meinen Helfern und Turnern für ihren Einsatz und hoffe, dass der TVM wieder besseren Zeiten entgegensehen kann.

Ueli Baur

Peter Schmid seit 1973

An der Generalversammlung vom 7. Februar 1973 habe ich von Ueli Baur das Amt des Oberturners übernommen. Dieser «Job», den ich nun im TVM inne habe, brachte mir in meinem ersten Amtsjahr neben Freude auch Ärger. Nie hätte ich gedacht, dass das Üben auf ein Turnfest so nervenaufreibend sein könnte!

Nun aber zum turnerischen Geschehen seit meiner Amtsübernahme. Als erster turnerischer Anlass stand das Rangturnen auf dem Programm, das dieses Jahr zum erstenmal zusammen mit dem Damenturnverein ausgetragen wurde. Siegerin bei den Damen wurde Anna Frick, bei den Aktiven siegte unser LA-Leiter Karl Suter. Als nächstes folgte das Turnfest Weiningen (Glatt- und Limmattal-Turnverband), das jedoch infolge ergiebiger Regenfälle im Wasser fast ertrunken ist. Wir turnten folgende Disziplinen: 100-m-Lauf (28,01 P.); Körperschule (28,32 P.); Kugelstossen (29,07 P.); Weitwurf (28,80 P.); Hochsprung (29,80 P.); Weitsprung (28,09 P.); Barren (27,93 P.); Reck (28,17 P.). Mit diesen Punktzahlen erreichten wir in der 5. Stärkeklasse den 5. Rang mit total 113,13 Punkten.

In der Zeit vom 6. bis 8. Juli erlebte der TVM kurz vor seinem hundertsten Geburtstag eine einmalige Premiere. Wir besuchten zum erstenmal ein ausländisches Turnfest, nämlich das Vorarlberger Landesturnfest in Lustenau. So reiste denn am Freitagmorgen unsere 24köpfige Turnerschar bei strahlendem Sonnenschein nach Lustenau. Als Wettkampf turnten wir den genau gleichen wie in Weiningen, doch scheint es, dass in Österreich wesentlich strenger beurteilt wird. Unsere Noten: 100-m-Lauf (28,60 P.); Körperschule (27,80 P.); Reck, Hochsprung, Weitsprung (27,95 P.); Barren, Kugel-

stossen, Wurfkörper (27,59 P.). Das ergab in der 4. Stärkeklasse mit total 111,94 Punkten den 31. Rang.
 Am 11. Januar 1974 begannen wir mit unserem ersten Jugend- und Sport-Fitnesskurs, der den altbekannten Vorunterricht ablöst. Die Leiter dieses Kurses sind Ueli Baur, Karl Suter und Peter Schmid. Nachdem auf diesem Gebiet 2 Jahre lang nichts mehr unternommen wurde, waren wir sehr gespannt, wie viele Jünglinge unserer Einladung Folge leisten würden. So waren wir doch ziemlich überrascht, als am ersten Kursabend 27 J+S-Teilnehmer in der Turnhalle erschienen, die das einmal pro Woche stattfindende Training auch regelmässig besuchen.
 Zum Abschluss möchte ich mit einigen Worten den TVM so darstellen, wie ich ihn aus meiner Sicht sehe.

Der TV hat in den letzten Jahren eine starke Verjüngung erfahren, das heisst, viele ältere Turner sind aus dem Verein ausgetreten oder haben in die Männerriege hinübergewechselt. Nachwuchs ist wenig nachgekommen, so dass wir im Moment nicht viele routinierte Sektionsturner vorweisen können. Da vor 10 oder noch mehr Jahren von der Jugendriege nicht genügend Jungturner zu den Aktiven wechselten, ist ein grosses Loch entstanden, das es nun aufzufüllen gilt. Wir sind heute, dank der sehr guten Leitung der Jugi durch Werner Hubschmid in der Lage, die entstandenen Lücken zu schliessen. Der TV hat in letzter Zeit ziemlich Nachwuchs aus der Jugi bekommen, ein gutes Drittel der Aktivmitglieder ist gegenwärtig unter 20 Jahren alt. Es dauert aber noch 2 bis 3 Jahre, ehe es gelingen wird, mit diesen Nachwuchsleuten an den Sektionswettkämpfen wieder bessere Noten zu erzielen.

Peter Schmid



Turnverein Mettmenstetten 1974

Von links nach rechts, hintere Reihe: Hugo Stähli, Hans Jordi, Markus Zbinden, Beat Gassmann, Thomas Graf, Hans Schwander, Fredi Keller, Eugen Stähli, Peter Kessler.
 Vordere Reihe: Karl Suter, Ueli Baur, Peter Schmid, Karl Wyss, Werner Angst, Werner Hubschmid, Walter Funk, Emil Gut.
 Kniend: Walter Pletscher, Ernst Vollenweider, Martin Biber, Beat Tännler.

Rangturnen

1949	1. Bosshard Albert 2. Hottinger Ernst 3. Steinmann Hans	1962	1. Hürlimann Marcel 2. Wettstein H. Ruedi 3. Gut Emil
1950	1. Bosshard Albert 2. Steinmann Hans 3. Müller Walter	1963	1. Hürlimann Marcel 2. Hois Bruno 3. Gut Emil
1951	Kein Rangturnen	1964	1. Hürlimann Marcel 2. Gut Emil 3. Bickel Walter
1952	1. Bosshard Albert 2. Müller Walter 3. Peter Walter	1965	1. Hürlimann Marcel 2. Hois Bruno 3. Bickel Walter
1953	1. Bosshard Albert 2. Steinmann Hans 3. Müller Walter	1966	1. Hürlimann Marcel 2. Hois Bruno 3. Gut Emil
1954	1. Bosshard Albert 2. Stamm Werner 3. Hottinger Ernst	1967	1. Hürlimann Marcel 2. Jordi Hans 3. Gut Emil
1955	1. Bosshard Albert 2. Bickel Walter 3. Hottinger Ernst Lüthi Walter	1968	1. Hürlimann Marcel 2. Baur Ueli 3. Jordi Hans
1956	1. Bosshard Albert 2. Wyss H. Ruedi 3. Lüthi Walter	1969	1. Hürlimann Marcel 2. Jordi Hans 3. Gut Emil
1957	Kein Rangturnen	1970	1. Hürlimann Marcel 2. Müller Walter 3. Jordi Hans
1958	1. Bickel Walter 2. Bosshard Albert 3. Bickel Hans	1971	1. Müller Walter 2. Suter Ruedi 3. Baur Ueli
1959	1. Wyss Karl 2. Bickel Walter 3. Hürlimann Marcel	1972	1. Suter Karl 2. Stähli Hugo 3. Suter Ruedi
1960	1. Bickel Walter 2. Bosshard Albert 3. Hürlimann Marcel	1973	1. Suter Karl 2. Graf Thomas 3. Stähli Hugo
1961	1. Hürlimann Marcel 2. Bosshard Albert		

Leichtathletik

Die Leichtathletik ist so alt wie die Menschheit. Was sind 25 oder 50 Jahre TVM-Leichtathletik, gemessen an den Jahrtausenden ihrer Geschichte? Hört, was schon Homer vor mehr als zweitausend Jahren in seinem grossen Heldenepos «Odyssee» über das Diskuswerfen schrieb:

*Denn an der Seele nagt mir die Red, und Du hast mich gefordert!
Sprachs, und mitsamt dem Mantel erhob er sich, fasst die Scheibe,
Welche grösser und dicker und noch viel schwerer an Wucht war,
Als womit die Phaiaken sich untereinander ergötzen.
Diese schwang er im Wirbel und warf mit der nervichten Rechten,
Und hinsauste der Stein. Da bückten sich eilig zur Erden
Alle Phaiaken, die Führer der langberuderten Schiffe,
Unter dem stürmenden Stein. Weit über das Zeichen der andern
Flog er, geschneit von der Faust. Und Athene setzte das Merkmal,
Eines Mannes Gestalt nachahmend, und sprach zu Odysseus:
«Selbst ein blinder Mann mit tappenden Händen, o Fremdling,
Fände Dein Zeichen heraus; denn nicht vermischst mit der Menge,
Weit vor den übrigen ist es! In diesem Kampfe sei sicher!
Kein Phaiake wird dich erreichen oder besiegen.»*

Die Leichtathletik war zusammen mit dem Ringen das Kernstück der antiken Spiele in der griechischen Landschaft Elis, und sie ist auch heute noch das tragende Fundament der modernen Olympischen Spiele, sie ist die Basis aller Leibesübungen. Richtet man den Blick zurück in die über 2000 Jahre zurückliegende Zeit der griechischen Antike, oder richtet man sich nach dem Stande der heutigen Weltbestleistungen, so scheint es sowohl von der einen wie der andern Warte aus vermessen, etwas über TVM-Leichtathletik zu schreiben.

Und doch, in der TVM-Geschichte hat die Leichtathletik ihre Bedeutung gehabt. Sie hat wie keine andere Turngattung und vor allem in den letzten 25 Jahren für den TVM Geschichte geschrieben. Zwar musste sie sich den Platz an der Sonne hart erkämpfen, sowohl im grossen ETV, wie im kleinen TVM, bis sie als natürlichste aller Leibesübungen vollwertig anerkannt war.

1924-1949

Unsere ersten Kranzgewinner im leichtathletischen Zehnkampf:

Gottlieb Bickel	Theo Portmann
Max Mollet	Fritz Weinmann
Josef Reichmuth	Werner Reif

In den Dreissigerjahren war es vor allem Max Mollet, der Pionierarbeit leistete, während in den Vierzigerjahren Theo Portmann auf den Mittelstrecken von 400 bis 1500 m für damals ansprechende Zeiten lief. Gesamthaft gesehen jedoch gehörten wir vor dem 75-Jahr-Jubiläum im Jahre 1949 zu den leichtathletischen Habenichtsen. So war an den vorangegangenen 16 Albisverbands-Spieltagen auch nicht einmal eine Stafette gewonnen worden, die TVM-Rekordliste wies noch keine Glanzpunkte auf, und Max Mollet war der einzige, der schon eidgenössisches Olivenlaub errungen hatte. Doch Talente schlummerten und wuchsen aus der Jugendriege heran.

1949 – heute

(Die goldenen Jahre)

Kurz- und Mittelstrecken, Hürdenläufe

Eine kleine Schar von vielleicht acht Mann ist 1949 beisammen, ohne grosse Könner, aber mit viel Liebe zur Sache. Einige von ihnen waren in den Jahren zuvor in Magglingen gewesen und brachten aus jenen Kursen neue Erkenntnisse; das Fahrtspiel, das Intervall-Laufen, den Orientierungslauf. Und sie brachten etwas von jenem Geist mit, der später unter dem Namen «Magglingergeist» sprichwörtlich geworden ist.

Am Albisverbands-Spieltag in Baar gewinnt der TVM mit der 4×100-m-Staffel (Werni Stamm, Güst Huber, Albert Bosshard und Walter Müller) erstmals einen Staffeltwettbewerb.

1951 wächst Paul Stadler aus der Jugendriege heran. Er wird in den folgenden Jahren einige Juniorenrekorde in den Mittelstrecken aufstellen, und die TVM-Bestleistung in der Olympischen Stafette wird mit ihm als 800-m-Läufer von 1952 bis 1955 dreimal verbessert. Am Verbandsturnfest in Obfelden im Jahre 1954 figurieren unter den sechs Olivenzweig-Gewinnern erstmals Walter Bickel und Walter Graf. Man wird sich diese Namen merken müssen.

1955. Walter Bickel erkämpft sich mit 22 Jahren in Luzern seinen ersten Olivenkranz. Ein Spätzünder? Aber was für einer! – In einem für unsere Verhältnisse fast atemraubenden Sturmlauf verbessert er innert sechs Jahren sämtliche TVM-Bestleistungen von 100 bis 1500 m, den Fünfkampfrekord, den Zehnkampfrekord und alle Hürdenbestzeiten. Und in seiner Sternstunde im Jahre 1961, wird er Schweizermeister über 400 m Hürden.

Wen wundert's, dass viele andere gute Athleten in diesen Jahren in seinem Schatten stehen. Sie haben das Pech, zur gleichen Zeit gut zu sein wie die unwahrscheinliche «Pantherkatze» Walter Bickel. Vergessen wir jene nicht, die zur gleichen Zeit mithalfen, prächtige Mannschaftsresultate zu erzielen; die Kranzgewinner Werni Stamm, Fredy Bickel, Hans Bickel, Walter Hürlimann, Armin Mollet und Jürg Glatt. Ferner die Sprinter Emil Gut, Fritz Scheurer, Emil Weiss, Marcel Hürlimann, Armin Bickel und Hans Müller, die Mittelstreckler Peter Sidler, Max Wyss und Ernst Thöni, deren Rekorde von 800 m bis 5000 m heute noch bestehen.

Diese und einige weitere Athleten beherrschten jahrelang das Geschehen auf dem Sektor Laufen im Albisverbandsgebiet. Wie zuvor



der TV Affoltern und heute der TV Bonstetten gewann der TVM in den Jahren 1958 bis 1964 fast alles, was zu gewinnen war. Nicht nur fielen die TVM-Rekorde dutzendweise, auch die Albisverbands-Bestleistungen wurden in diesen Jahren laufend verbessert. Dann kamen Jahre relativer Stille. Die «goldenen Jahre» waren vorbei, und auf jeden Wellenkamm folgt wieder ein Wellental. Marcel Hürlimann gelang es 1966 und 1968 die 100-m-Bestzeit von 11,2 auf 11,0 zu verbessern, und auch an Albisverbands-Spieltagen wurden vereinzelt gute Laufresultate erreicht, ohne jedoch Bonstetten gefährden zu können. Die Hürdenbestzeiten Walter Bickels wankten bis heute nicht. Sind sie so gut, dass sich niemand daran wagt? Das Jahr 1973 liess alte Leichtathletenherzen wieder höher schlagen. Fast unbemerkt, aber umso nachhaltiger etablierte sich Hugo Stähli in die Bestenlisten von 100 m bis 3000 m. Er avancierte damit auf einen Schlag zu unserem zweitbesten Läufer aller Zeiten. Seine 50,1 über 400 m sind bemerkenswert. Auch die neueste TVM-Bestleistung in der Olympischen Stafette vom Herbst 1973 ist erwähnenswert. Sind die 3.32,4 – gelaufen von Hans-Ueli von Allmen, Hugo Stähli, Karl Suter und Peter Kessler – das Signal zum Aufschwung auf einen neuen Wellenkamm?

Die Besten aller Zeiten

100 m			
11,0	Hürlimann Marcel	1966	
11,2	Bickel Walter	1959	
11,3	Bickel Fredy	1958	
11,3	Mollet Armin	1959	
11,4	Müller Walter	1952	
11,4	Hürlimann Walter	1961	
11,4	Hois Bruno	1965	
200 m			
23,2	Bickel Walter	1959	
23,7	Stähli Hugo	1973	
23,8	Hürlimann Walter	1957	
23,9	Hürlimann Marcel	1966	
24,1	Mollet Armin	1961	
400 m			
49,4	Bickel Walter	1961	
50,1	Stähli Hugo	1973	
50,7	Müller Hans	1965	
51,6	Hois Bruno	1965	
51,7	Sidler Peter	1963	
52,7	Hürlimann Walter	1961	
52,7	Mollet Armin	1961	
600 m			
1.20,9	Bickel Walter	1961	
1.21,8	Müller Hans	1964	
1.24,6	Sidler Peter	1964	
1.27,6	Stähli Hugo	1973	
1.28,5	Stadler Paul	1953	
1.31,4	Stamm Werner	1948	
800 m			
1.55,3	Sidler Peter	1964	
1.56,1	Bickel Walter	1961	
2.03,0	Stähli Hugo	1973	
2.04,7	Wyss Max	1959	
1500 m			
4.12,5	Wyss Max	1959	
4.23,0	Stadler Paul	1953	
4.24,0	Stähli Hugo	1973	
4.24,6	Bickel Walter	1961	
4.27,2	Hois Bruno	1965	
3000 m			
9.01,6	Wyss Max	1966	
9.12,4	Thöni Ernst	1962	
9.24,6	Stähli Hugo	1968	
9.32,4	Hutmacher H. R.	1965	
9.39,2	Stadler Walter	1959	
5000 m			
15.53,6	Thöni Ernst	1963	
Marathonlauf			
3.28.16	Gubler Heinrich	1956	
110 m Hürden (91,4)			
15,0	Bickel Walter	1960	
15,4	Bickel Fredy	1958	
15,9	Suter Karl	1973	
16,0	Stamm Werner	1950	
16,2	Mollet Max	1936	
110 m Hürden (106 cm)			
15,5	Bickel Walter	1964	
16,1	Bickel Fredy	1961	
16,8	Hois Bruno	1973	
	Wettstein H. R.	1959	
17,2	Mollet Max		
17,3	Suter Karl		
17,4	Stähli Hugo		
200 m Hürden			
24,9	Bickel Walter		
26,3	Bickel Fredy		
27,2	Hois Bruno		
28,9	Wettstein H. R.		
400 m Hürden			
52,7	Bickel Walter		



Sprünge

Wer würde im Ernst behaupten, dass das Springen ebenso packend ist wie das Laufen? Wohl kaum jemand; die Wirkung der Schwerkraft der Erde ist zu offenkundig. Und doch wird es immer wieder grossen Genuss bedeuten, guten Springern im Wettkampf zuzuschauen. Der Sprint und Abstoss des Weitspringers, das Zusammenspiel der Kräfte beim Hochsprung, der Bewegungsablauf beim Dreisprung und vor allem beim Stabhochsprung. Lang Zeit hielten sich die TVM-Bestleistungen in sämtlichen Sprungdisziplinen in bescheidenem Rahmen. Bis Ende der Fünfzigerjahre hatte ein Dutzend Hochspringer 1,65 m überquert, die 1,70 bildeten eine Art Traumbarriere wie auch die 6,50 im Weitsprung. Bruno Hois blieb es 1961 vorbehalten, als erster Mettmensetter einwandfrei 1,70 zu überspringen, und er verbesserte diese neue Bestleistung in den folgenden Jahren insgesamt fünfzehnmal bis auf 1,90 m.

Marcel Hürlimann, ursprünglich Kunstturner, jedoch überaus vielseitig begabt, wurde vom Leichtathletikfieber erfasst, spezialisierte sich für den Dreisprung und brachte als zweiter Mettmensetter das Kunststück fertig, Schweizermeister zu werden. Man schrieb das Jahr 1967, als er in Basel mit 14,97 sein Traumziel erreichte.

Im Vorbeiweg, sozusagen als Dreingabe, verbesserte er in verschiedenen Malen den Weitsprungrekord bis auf 6,85 m. Die Sorgendisziplin bildete jahrzehntelang der Stabhochsprung. Max Mollets 3,10 m aus dem Jahre 1936 hielt bis 1957 stand, als Walter Bickel 3,20 m erreichte, eine Höhe, die auch Bruno Hois 1964 überquerte. – Wie freute sich der Chronist, als er 1973 gleich zweimal 3,50 m von Karl Suter und Hugo Stähli registrieren durfte. Wird mein Nachfolger in 25 Jahren von 2-m-Hochsprüngen, 7-m-Weitsprüngen und 4-m-Stabsprüngen berichten können?

Die Besten aller Zeiten

Hochsprung			
1,90	Hois Bruno	1965	6,39 Bickel Walter 1960
1,75	Stähli Hugo	1971	6,37 Suter Karl 1972
1,75	Suter Karl	1973	
1,70	Müller Hans	1964	
1,70	Hürlimann Marcel	1965	
1,70	Suter Rudolf	1971	
1,70	Kessler Peter	1972	
Dreisprung			
14,97	Hürlimann Marcel	1967	
12,73	Bickel Fredy	1960	
12,48	Bickel Walter	1959	
Stabhochsprung			
3,50	Stähli Hugo und Suter Karl	1973	
3,20	Bickel Walter	1957	
3,20	Hois Bruno	1964	
3,10	Mollet Max	1936	
Weitsprung			
6,85	Hürlimann Marcel	1968	
6,51	Graf Walter	1956	
6,51	Hois Bruno	1965	
6,42	Bickel Fredy	1960	

Würfe

Auch das Werfen ist uralte. Der erste Mensch, der seinen Speer nicht nach dem Wild schleuderte, das er verfolgte, sondern zu seiner reinen Freude in die Weite warf, war der erste sportliche Werfer. – Von den Griechen wissen wir, dass in Olympia die Diskusscheibe – der Sonnenbahn vergleichbar – geworfen wurde, und die Germanen kannten das Werfen des Steins und des Speers. Hören wir, was uns das Nibelungenlied, dieses alte germanische Heldenlied, vom Steinwerfen erzählt:

*Der schnelle Siegfried eilte zum Steine auf dem Feld,
Günther hat ihn gewuchtet, den Wurf selbst tat der Held.
Siegfried war mutig, kraftvoll und lang,
So dass er den Stein weiter warf und weiter sprang.*

Wer schrieb TVM-Werfergeschichte? Wem gebührt die Krone des besten Werfers? Den Speerwerfern Fritz Schmid, Fredy Bickel und Bruno Hois, welche als einzige die 50-m-Marke überwarfen? – Oder Hans-Ruedi Wettstein, der als einziger die alte «Schallgrenze» der 40 Meter mit dem Diskus erreichte? In seinen jungen Jahren, seinen besten Jahren, mag er am ehesten dem grossen blonden Recken Siegfried nahegekommen sein. «Siegfried war mutig, kraftvoll und lang» . . .

Kugelstossen. Mit der 5-kg-Kugel war Bruno Hois der erste, der 1965 die 15-m-Marke hinter sich liess. Der «Stoss des Lebens» geriet ihm am Eidgenössischen Turnfest in Bern mit 15,92 m, eine Bestleistung, die noch einige Zeit Bestand haben dürfte. – Gefahr droht ihm jedoch bei der 7¼-kg-Kugel von Karl Suter, der 1973 mit 12,67 m bis auf 25 cm zu Brunos Bestleistung aufrückte, und mit der 5-kg-Kugel ebenfalls über 15 m stiess. Wenn nicht alles täuscht, wird Karl mit seinem Talent, seiner Energie und seinen «kleiderschrankähnlichen» Ausmassen bald als erster Mettmensetter die 13-m-Marke übertreffen, und auch auf «Güx» Wettsteins Diskusrekord ist nicht mehr allzuviel zu wetten.

Die Besten aller Zeiten

Kugel 5 kg

15,92	Hois Bruno	1967	Diskus		
15,18	Suter Karl	1973	40,38	Wettstein H. R.	1964
14,89	Suter Ruedi	1968	36,18	Suter Karl	1973
14,81	Wettstein H. R.	1964	34,64	Hois Bruno	1965
14,01	Schmid Fritz	1953	33,60	Huber Güst	1949
			32,02	Mollet Max	1936

Kugel 7¼ kg

12,92	Hois Bruno	1965	Speer		
12,67	Suter Karl	1973	53,99	Hois Bruno	1965
12,31	Wettstein H. R.	1964	51,71	Bickel Fredy	1960
11,35	Graf Walter	1956	50,22	Schmid Fritz	1952
11,34	Schmid Fritz	1953	47,50	Hurter Ernst	1949
			46,15	Reif Werner	1947

Olympischer Zehnkampf

Der Athlet, der Lauf, Sprung und Wurf gleichermaßen beherrscht, ist der wahre König der Leichtathletik. Sieh Dir die Weltbesten dieser Idealgestalten in der Vollkraft ihrer Jugend an. Ihr ebenmässiger Bau, ihre Stärke verbunden mit Schnelligkeit und Explosivität nötigen uns immer wieder Bewunderung ab.

Unsere Kranzgewinner im Olympischen Zehnkampf von 1949–1973:

Werner Stamm	Bruno Hois
Walter Bickel	Hans-Ruedi Wettstein
Walter Graf	Marcel Hürlimann
Walter Hürlimann	Walter Müller
Fredy Bickel	Hugo Stähli
Hans Bickel	Hermann Suter
Armin Mollet	Karl Suter
Jürg Glatt	

Höhepunkte! 1961 wird Walter Bickel als erster Mettmensetter kantonaler Zehnkampfmeister und belegt an den Schweizer Meisterschaften den 10. Rang. Von Natur aus kein Zehnkämpfer, macht er sein Manko in den Wüfren durch unglaublichen Willen und Trainingsfleiss und durch seine Laufresultate wett.

Ein prädestinierter Zehnkämpfer reifte in Bruno Hois heran. Ein Naturtalent, dem alles gelingt, was er in die Hände nimmt. Schon 1965 – im Alter von erst 21 Jahren – wiederholt er den Erfolg Walter Bickels und wird ebenfalls kantonaler Zehnkampfmeister. Dabei hisst er den TVM-Rekord auf ausgezeichnete 6496 Punkte. Nach diesem ersten grossen Erfolg trat Bruno bereits vom nationalen Zehnkampfgeschehen zurück und beschränkte sich auf kleinere Wettkämpfe. Zu schade. Was war bei ihm noch alles an unausgeschöpften Fähigkeiten vorhanden?

Mit Karl Suter wuchs in den letzten Jahren ein neuer Zehnkämpfer von Format heran. Der athletische Rossauer – ein Springer-/Werfer-Typ – besitzt zwar nicht die Schnelligkeit von Walter Bickel und Bruno Hois, beherrscht aber die technischen Disziplinen sehr gut. Mit 5903 Punkten ist er in der Bestenliste Walter Bickel bis auf 113 Punkte nahegerückt und dürfte im Jubiläumsjahr als dritter Mettmensetter das Kap der 6000 Punkte erreichen.

Die Besten aller Zeiten

6496 Punkte	Bruno Hois	1965
6016 Punkte	Walter Bickel	1961
5903 Punkte	Karl Suter	1973
5468 Punkte	Hugo Stähli	1973
5419 Punkte	Marcel Hürlimann	1965

Die Notenblätter der drei Besten

	Bruno Hois	Walter Bickel	Karl Suter
100 m	11,5 687	11,4 710	12,0 580
400 m	51,6 736	49,4 833	56,1 562
1500 m	4,27,2 608	4,24,6 627	4,40,6 521
110 m Hürden	16,8 676	15,5 797	17,3 637
Hochsprung	1,88 751	1,60 493	1,70 588
Weitsprung	6,09 624	6,38 688	6,07 620
Stabhoch	3,10 558	3,10 558	3,40 644
Kugel	12,50 632	9,31 409	12,67 643
Diskus	34,64 576	25,27 362	35,94 603
Speer	51,10 648	43,24 539	40,96 505
	6 496	6 016	5 903

Staffeln

Sie gehören zum Packendsten, was die Leichtathletik zu bieten hat. Sie sind die Mannschaftsleistungen der Läufer, das Teamwork kommt zum Zuge.

Die folgenden Tabellen erinnern an begeisterte Laufduelle an Verbandsspieltagen, an traumsichere Übergaben, an die berühmte «zweite Kurve» von Bickel I, und an die «grosse Mühle» von Blueme I auf der Zielgeraden.

Achtundzwanzig Verbesserungen in den Staffelwettbewerben fallen in die vergangenen 25 Jahre, wobei die traditionellen 4×100 m ein halbes Dutzend Jahre von der gleichen Staffel (Fredy Bickel, Armin Mollet, Walter Bickel, Walter Hürlimann) gelaufen und auch gewonnen wurden. Bestzeit: 44,4 Sekunden. Höher als diejenige über 4×100 m ist jedoch der TVM-Rekord über 4×400 m einzustufen. Armin Mollet, Walter Hürlimann, Hans Müller und Walter Bickel liefen 1962 in Basel 3.29,7, was einer Durchschnittszeit von 52,3 entspricht.



Unsere legendäre 4x100-m-Staffel mit Fredy Bickel, Walter Hürlimann, Walter Bickel und Armin Mollet. Die Aufnahme stammt vom 27. August 1972 am Spieltag in Obfeldern als das Quartett das Gentlemen-Rennen in 47,4 Sekunden gewann ein gutes Dutzend Jahre nach seinen grössten Erfolgen.

Die Entwicklung der Mettmenstetter Staffelrekorde

4×100 m		
51,1		1934 (Bonstetten)
49,8	Max Mollet, Gusti Frick, Ernst Meili, Fritz Hess	1937 (Mettmenstetten)
47,5	Werner Stamm, Güst Huber, Albert Bosshard, Walter Müller	1949 (Zürich)
46,7	Werner Stamm, Werner Bühlmann, Albert Bosshard, Walter Müller	1953 (Zürich)
46,4	Fredy Bickel, Walter Graf, Hans Bickel, Walter Hürlimann	1956 (Zürich)
45,8	Fredy Bickel, Hans Bickel, Walter Bickel, Walter Hürlimann	1957 (Zürich)
45,4	Fritz Scheurer, Armin Mollet, Walter Bickel, Walter Hürlimann	1958 (Zürich)
45,4	Fritz Scheurer, Armin Mollet, Walter Bickel, Walter Hürlimann	1959 (Zürich)

44,6	Fredy Bickel, Heinz Sidler, Walter Bickel, Walter Hürlimann	1960 (Zürich)
44,4	Fredy Bickel, Armin Mollet, Walter Bickel, Walter Hürlimann	24. Juni 1961 (Zürich)
44,4	Fredy Bickel, Armin Mollet, Walter Bickel, Walter Hürlimann	27. August 1961 (Birmensdorf)

4×200 m		
1.34,6	Armin Mollet, Peter Sidler, Walter Hürlimann, Walter Bickel	9. Mai 1961 (Zürich)

4×400 m		
3.32,1	Peter Sidler, Hans Müller, Walter Hürlimann, Walter Bickel	21. August 1960 (Winterthur)
3.29,7	Armin Mollet, Walter Hürlimann, Hans Müller, Walter Bickel	31. Mai 1962 (Basel)

Schwedenstaffette (400, 300, 200, 100 m)		
2.10,2	Walter Bickel, Walter Hürlimann, Fredy Bickel, Fritz Scheurer	1957 (Affoltern)
2.07,4	Walter Bickel, Armin Bickel, Fredy Bickel, Hans Bickel	27. August 1961 (Birmensdorf)
2.06,0	Peter Sidler, Walter Bickel, Armin Mollet, Armin Bickel	16. Juni 1963 (Zürich)

Pendelstaffette (2×10×80 m)		
3.47,5		1932 (Hedingen)
3.45,2		1942 (Knouau)
3.40,2		1946 (Langnau)
3.31,8		1948 (Birmensdorf)
3.31,4		1957 (Affoltern)
3.29,4		1959 (Mettmenstetten)
3.23,2	Walter Bickel, Emil Gut, Fritz Scheurer, Fredy Bickel, Armin Mollet, Armin Bickel, Marcel Hürlimann, Hans Müller, Ueli Hintermeister, Walter Hürlimann	27. August 1961 (Birmensdorf)

Olympische Stafette (800, 400, 200, 100 m)		
4.15,0		1932 (Hedingen)
4.08,0		1934 (Bonstetten)
4.06,8	Theo Portmann, Fritz Hess, Gusti Frick, Max Mollet	1937 (Mettmenstetten)
4.06,3		1941 (Hedingen)
4.03,8	Hans Schneebeili, Fritz Weinmann, Paul Hess, Max Mollet	1942 (Knouau)

3.57,5	Adolf Reif, Theo Portmann, Ernst Hottinger, Fritz Weinmann	1946 (Langnau)
3.55,1	Werner Stamm, Theo Portmann, Walter Müller, Albert Bosshard	1950 (Bonstetten)
3.51,3	Paul Stadler, Werner Stamm, Walter Müller, Albert Bosshard	1952 (Hausen a. A.)
3.46,6	Paul Stadler, Werner Stamm, Walter Müller, Albert Bosshard	1953 (Knonau)
3.43,5	Paul Stadler, Emil Weiss, Walter Bickel, Werner Bühlmann	1955 (Affoltern)
3.42,2	Walter Bickel, Peter Sidler, Armin Mollet, Marcel Hürlimann	1962 (Bonstetten)
3.36,5	Peter Sidler, Hans Müller, Bruno Hois, Walter Bickel	1964 (Obfelden)
3.33,8	Walter Bickel, Hans Müller, Marcel Hürlimann, Bruno Hois	1965 (Hausen a. A.)
3.32,4	Hans-Ueli von Allmen, Hugo Stähli, Karl Suter, Peter Kessler	1973 (Affoltern a. A.)

3000 m Américaine

7.56,5	Max Wyss, Albert Strebel, Ernst Jud	1957 (Affoltern a. A.)
7.43,7	Jakob Haller, Ernst Thöni, Max Wyss	1960 (Affoltern a. A.)

Schlusswort

Es mag ungewöhnlich sein, dass einer, der in keiner Rekordliste mehr figuriert, nie einen Kranz «fertigbrachte», sondern bei Olivenzweigen steckenblieb, sich anmasste, über TVM-Leichtathletik zu schreiben. Ich habe mich selber in vielen Jahren immer wieder gefragt, was mich an der Leichtathletik fasziniert, musste ich doch selbst kleine Erfolge mit grossem Trainingsfleiss erdulden. Die aufgewendeten Stunden mögen die Liebe zur Sache nicht gedämpft, sondern noch verstärkt haben.

Die Leichtathletik kann sich an Attraktivität nicht mit Fussball, Eishockey, Radsport, Autorennen usw. messen. Selbst ein Leichtathletik-Länderkampf wird immer weniger Zuschauer anziehen als irgend ein Moto-Cross in «Hinterdingskirch». Die Leichtathletik ist in dieser Beziehung zu einfach, zu natürlich, fast so natürlich wie Schwimmen, Wandern, Skilaufen und Bergsteigen. Es gibt nichts zu verdienen dabei, was gelegentlich von einigen der Weltbesten als Nachteil empfunden werden mag! Aber die Vorteile dürften überwiegen. Wo die Kasse nicht klingelt, bleiben alle fern, die hinter allem und jedem sofort ein Geschäft wittern. Und es hält auch die Gröhler fern, die überall dort anzutreffen sind, wo es am lautesten und gröbsten zugeht. Das ist keine Neuigkeit, sondern war schon im alten Rom so. – Der Gewinn, den der aktive Leichtathlet mit nach Hause bringt, offenbart sich im persönlichen Erlebnis. Darüber hinaus leistet er einen Beitrag, seinen persönlichen Beitrag für unsere Volksgesundheit. Was tragen Autorennen, Moto-Cross oder auch das Bobfahren zur Volksgesundheit bei?

Als zur Zeit der antiken Olympischen Spiele wieder einmal die Perser vor den Pforten Griechenlands standen, fragte der Heerführer Mardonius einen gefangenen Griechen, was seine Landsleute zu Hause zu dieser Zeit machten. Dieser antwortete: «Sie feiern das Olympische Fest, sie kämpfen um Olivenzweige.» – «Kämpfen sie nur um Olivenzweige?» – «Ja, nur um Olivenzweige.» – «Wehe uns», rief

der Unterbefehlshaber zu seinem Herrn, «du hast uns gegen Männer geführt, die nicht um Gold, sondern um die Ehre, die Tüchtigsten zu sein, kämpfen.»

Laufen – Springen – Werfen, sie seien auch im zweiten Jahrhundert des TVM die Gespielen unserer heranwachsenden Jugend.

Güst Huber

Orientierungslaufen

Das Orientierungslaufen gehört zweifellos nicht zur eigentlichen Leichtathletik. Es ist bestenfalls ein Randgebiet derselben. Ein Randgebiet, das sich längst selbständig gemacht hat und seine eigenen passionierten Anhänger hat. Das Orientierungslaufen ist nicht an Wettkampfpfätze gebunden, es unterliegt nicht der «Geissel» der Rekorde, und es gibt keine Liste der Besten aller Zeiten. Denn jeder OL ist wieder anders und birgt hundert neue Erlebnisse in sich. Was gibt es Schöneres, als über bemooste Pfade durch die Wälder zu eilen, dem muntern Bächlein entlang, Hügel hinauf und hinunter ins Unbekannte und Abenteuerliche.

Es ist nicht nur ein Sport für die Jugend. Wenn der aktive Leichtathlet seine Nagelschuhe an den berühmten Nagel hängt, nachdem ihm Stopuhr und Messband bewiesen, dass die Blütezeit der Jugend überschritten ist, fängt für ihn die Zeit der Orientierungsläufe erst recht an. Es ist ein Sport für Familien, der den Weg der Einfachheit geht und zusammen mit dem Skilaufen, Schwimmen und Wandern dem berühmten «mens sane in corpore sano» am nächsten kommen dürfte.

Als ich in den Vierzigerjahren in Magglingen zum erstenmal mit dem Orientierungslaufen in Berührung kam, packte mich das schöne natürliche Erlebnis, und ich freute mich, dieses Erleben im TVM und im Turnverband am Albis an Gleichgesinnte weitergeben zu können.

Güst Huber

Das goldene Buch der TVM-Orientierungsläufe

1949	1955	1961	1967
1. Steinmann Hans	1. Stocker Klaus	1. Wyss Max	1. Wyss Max
2. Bosshard Albert	2. Bickel Walter	2. Von Allmen Bernhard	2. Bickel Walter
3. Huber Güst	3. Bühlmann Ernst	3. Binder Ernst	3. Hutmacher H. R.
1950	1956	1962	1968
1. Steinmann Hans	1. Wyss Adolf	1. Müller Hans	1. Bickel Walter
2. Steinmann Werner		2. Wyss Max	2. Salzmann H.-P.
3. Funk Karl		3. Hintermeister Ueli	3. Baur Ueli
1951	1957	1963	1969
1. Steinmann Hans	1. Wyss Max		1. Bickel Walter
2. Huber Güst	2. Strebel Albert		2. Suter Karl
3. Stadler Paul	3. Rüfenacht Max		3. Stähli Hugo
1952	1958	1964	1970
1. Bühlmann Werner	1. Bickel Walter	1. Rüfenacht Max	1. Stähli Hugo
2. Müller Walter		2. Bickel Walter	2. Gut Emil
3. Stadler Paul		3. Hürlimann Marcel	3. Wyss Karl
1953	1959	1965	1971
1. Stadler Paul	1. Bickel Walter		1972
2. Huber Güst		Keine Plazierungen	Nicht ausgetragen
3. Jud Ernst			
1954	1960	1966	1973
Nicht ausgetragen	1. Rüfenacht Max	1. Hutmacher H. R.	1. Stähli Hugo
	2. Graf Walter	2. Bickel Walter	2. Zbinden Markus
	3. Bickel Walter	3. Wyss Max	3. Wyss Karl

Ski-Riege

Durch die vielseitigen Möglichkeiten im Rahmen eines Turnvereins nehmen die Untersektionen einen wichtigen und dankbaren Platz ein. Die Erweiterung vom eigentlichen Turnbetrieb auf verschiedene Spezialgebiete hat insbesondere in den letzten Jahren solche Organisationen zu starken Pfeilern im Fundament der Stammsektion gemacht. Auch in unserem Verein ist diese Entwicklung nicht ausgeblieben, und ich glaube ohne Überheblichkeit feststellen zu können, dass am Beispiel der Ski-Riege eine gesunde und vor allem zweckdienliche Untersektion herangewachsen ist, die nicht mehr wegzudenken wäre. Was seit der Gründung geleistet und erlebt wurde, sei es im Wettkampf, an der Arbeit, bei Geselligkeit und Kameradschaft und überhaupt im Zusammenhang mit der Entwicklung der Ski-Riege, kann kaum nur in Worten geschildert werden. Hier bleiben für alle Beteiligten die Erinnerungen, die überwiegenden guten Erinnerungen. Doch über die markanten Punkte möchte ich nachstehend eine kurze Zusammenfassung wiedergeben. Ich habe in den alten Büchern gestöbert und auch die Ereignisse in der Ski-Riege seit meiner Mitgliedschaft zusammengetragen.

Turnverein-Präsident Fritz Hess konnte am 2. November 1946 eine erfreuliche Zahl von Interessenten zur Gründungsversammlung der Ski-Riege willkommen heissen. Dem ersten Ski-Riegen-Vorstand gehörten an: Karl Müller, Präsident; Max Mollet, technischer Leiter; Hermann Hottinger, Kassier; Güst Huber, Aktuar; Hans Huber, Protokollführer; Ernst Hottinger und Karl Funk, zwei Techniker; Hildi Frick und Gretli Huber, zwei Beisitzerinnen. Gleichzeitig wurde das Reglement der Ski-Riege genehmigt. Artikel 1 besagte: Die Ski-Riege bildet eine Unterabteilung des Turnvereins Mettmenstetten. Sie bezweckt die Förderung des Ski-Sportes und der Ski-Touristik sowie die Ausbildung von Ski-Läufern und die Teilnahme an Skirennen. Zum Zweck der Ski-Riege gehört natürlich auch die Geselligkeit und Kameradschaft. Schon im Bericht über die Gründungsversammlung heisst es: ... «Damit findet die Gründungsversammlung ihren Abschluss und Präsident Fritz Hess gibt das Signal zum Hinüberleiten in den traditionellen gemütlichen Teil, der sich dann noch ein ganz klein wenig in die Länge zieht und schliesslich, nach verschiedenen sensationellen Episöden, langsam im Dämmerlicht des neuen Tages ausklingt.» Schon am 9. Februar 1947 organisierte die frischgebackene Untersektion das 1. Skirennen auf dem Homberg mit den Disziplinen Langlauf, Slalom und Abfahrt sowie Abfahrt/Slalom für Damen und Jugendriege. 45 Startnummern wurden ausgelost, wahrlich eine Grossveranstaltung! Der von der Männerriege gestiftete Wanderbecher ging an Karl Funk, der in der Kombination vor allem

durch seinen überzeugenden Langlaufsieg obenausschwang. Da die Schneeverhältnisse am Homberg für eine ausgeprägte Wintersaison leider nicht ausreichen, suchte die Ski-Riege begreiflicherweise eine Ski-Heimat in höheren Regionen, aber doch nicht allzuweit weg. Das herrliche Skigebiet Hochstuckli mit dem in jeder Beziehung unübertrefflichen Zentrum Herrenboden wurde zu einem Begriff. Skisport und lustige Stunden bei Käthi und Franz-Kari, unter diesem Titel könnten die älteren Semester ein Buch für sich schreiben.

In der Folge entwickelte sich in der Ski-Riege ein lebhafter Betrieb, immer mehr Mitglieder fühlten sich glücklich und wohl, hier dabei zu sein. Aus den jeweils zusammengestellten Jahresprogrammen geht hervor, dass die Vereinsrennen, Skitouren, Skikurse, Teilnahmen an Verbands-Skitagen, Eidg. Skitagen und an der Albis-Stafette usw. im Vordergrund standen. Dabei wurden ausgezeichnete Leistungen erzielt, was die vielen Ranglisten im Detail beweisen. Unsere Ski-Riege hatte am 13. Februar 1948 erstmals die Organisation des Skitages des Turnverbandes am Albis (13. Auflage) übernommen, Austragungsort: Hochstuckli. Bis zum heutigen Zeitpunkt hat unsere Ski-Riege vieles zu den jeweils durchgeführten Verbands-Skitagen beigetragen. Selbstverständlich trafen sich die Mitglieder auch zur alljährlichen Generalversammlung, um die ordentlichen Geschäfte zu behandeln. An der Generalversammlung 1952 wechselte das Präsidium von Karli Müller zu Max Mollet, gleichzeitig auch technischer Leiter wie bisher. Ein Wettkämpfer verdient es sicher, speziell erwähnt zu werden: Walter Bickel. Am Vereinsrennen 1953 gewann er in überzeugender Manier erstmals den Wanderpreis; zwanzig Jahre später, 1973, hiess der Vereinsmeister wiederum Walter Bickel. Bravo Walti! Was er zwischen 1953 und 1973 an Wettkämpfen (speziell Langlauf) gezeigt hat, bedeutet Klasse, erarbeitet durch unermüdliches Training und harten Einsatz. Anlässlich der Generalversammlung 1953 wurde der Beitritt zum Schweizerischen Skiverband einstimmig gutgeheissen.

Seit einiger Zeit bemühte sich die Ski-Riege um eine eigene Skihütte. Begreiflich, denn mit einer eigenen Skihütte kann ein echter Stützpunkt im Skigebiet geschaffen werden. An den Hängen des Neusellstocks, oberhalb des Dörfchens Biberegg, zwischen Sattel und Rothenthurm, stiess man auf einen geeigneten Platz. Aufgrund der Verhandlungen mit dem Besitzer des Äplerchalets, Herrn Reichmuth, Biberegg, konnte Präsident Max Mollet an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 4. September 1954 den Antrag auf Miete dieser Hütte vorbringen. Nach einigem Hin und Her genehmigte die Versammlung (heute können wir zurückblickend sehr stolz sein auf diesen Entscheid) den Abschluss eines Mietvertrages auf fünf Jahre mit einem Mietzins von Fr. 300.- für eine Wintersaison. Zudem wurde eine entsprechende Vereinbarung betreffend Ausbau der Hütte zwischen Besitzer und Mieter getroffen, denn um die Hütte einigermaßen wohnlich zu gestalten, war ein zünftiger «Schliff» nötig. Das Datum 4. September 1954 bedeutete also der erste Schritt zu einem eigenen Ski-Haus. Bereits an der Generalversammlung vom 20. November 1954 wurde in diesem Zusammenhang die Hüttenkommission ins Leben gerufen. In diese wählte man die folgenden Mitglieder: Gottlieb Vollenweider, Präsident; Ernst Sidler, Kassier; Otto Frei, Aktuar; Max Mollet und Karl Funk, Beisitzer. Mit einem fast übermenschlichen Einsatz an allen Wochenenden verwandelten die eifrigen Schwerarbeiter unter der Regie von Max Mollet die armselige Bude in eine heimelige, gemütliche Skihütte. Grosse Freude herrschte anfangs Dezember 1954, als Gottli Vollenweider an einer würdigen Einweihungsfeier die Festgemeinde begrüssen durfte. Herzlichen Dank all den lieben Kameraden, die durch ihren Idealismus und un-

ermüdlischen Einsatz für die Ski-Riege und die ganze Turnerschaft ein wahrhaftiges Meisterwerk geschaffen haben. Mit den letztgenannten Ausführungen beginnt sozusagen die Biberegg-Aera.

Die zweite Hälfte der Fünfzigerjahre brachte denn auch viele herrliche Tage und Nächte in Biberegg. Nebst den zahlreichen Wettkämpfen (Vereinsrennen und Verbands-Skitage, an welchen unsere Leute immer in den vordersten Positionen anzutreffen waren) pflegte man auch das gemütliche Hüttenleben. Immer wieder wurde an und in der Skihütte gearbeitet, ein schmuckes Heim! Wer dabei gewesen ist, wird es nie vergessen (siehe auch Eintragungen im Hüttenbuch): warme bis hitzige Hüttenstube, unübertreffliche Hüttenwartung durch Max Mollet (auch ein guter Heizer), lustige Stunden bei Jassen und Bänkeln, Kaffee-avec-Partys, Gesang und Tanz, Witzparodien, Schnarchkonzerte in den Schlafgemächern, herrlich mundende Hüttenküchen-Menüs mit edlen Weintropfen, winterliche Flirts zwischen Ski-Häschen und Ski-Hasen, turbulente Köpfe am Sonntagmorgen und vieles mehr. Eben, eine Atmosphäre, die erlebt sein muss, kaum zu beschreiben! Weil für alle die Skihütte in Biberegg nicht mehr wegzudenken war, stiess der Antrag anlässlich der Generalversammlung vom 13. Dezember 1959 auf Erneuerung des Mietvertrages auf wiederum fünf Jahre natürlich nur auf positives Echo.

So trat auch die Ski-Riege in das wichtige Jahrzehnt 1960-1970. Es sind noch zwei Präsidentenwechsel zu verzeichnen. Max Mollet übergab 1958 das Szepter an Karl Funk, der dann 1963 Otto Frei das Präsidium überliess.

Die Jahre 1962 bis 1966 darf man wieder als eigentliche Baujahre in Biberegg bezeichnen. Unter der bewährten Leitung von Otto Frei, Präsident der Hüttenkommission, welcher es an diesem Posten nicht immer leicht hatte, konnten grosse Pläne verwirklicht werden. Wieder traten in unzähligen Stunden der Freizeit viele Mannen in die Hosen und brachten es fertig, aus der Skihütte ein stattliches Skihaus zu gestalten. Im Laufe dieser Bauarbeiten kam immer mehr der Wunsch auf, die Skihütte samt Umgelände käuflich zu erwerben. Eines schönen Tages wagten sich Max Mollet, Otto Frei und Werner Hürlimann an die Verhandlungen mit Familie Reichmuth. Und siehe da, die «Bibereggler» zeigten Verständnis und unterbreiteten eine Offerte mit Fr. 18 000.- zuzüglich Übernahme der Grundstückgewinnsteuer. Im Moment schien der Preis hoch, doch nachträglich betrachtet sind wir mehr als glücklich, damals zugesagt zu haben. Nun mussten die Geldmittel beschafft werden. Dank der grosszügigen Unterstützung seitens der Gemeinde Mettmenstetten (Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 1962) und Ehrenmitglied Gottlieb Vollenweider sind die Finanzen für den Kauf folgendermassen aufgebracht worden: Fr. 8 000.- unverzinsliches Darlehen der Gemeinde, Fr. 5 000.- Darlehen der Schweizerischen Kreditanstalt in Zug, Fr. 5000.- Darlehen von G. Vollenweider mit einer äusserst bescheidenen Verzinsung von $3\frac{3}{4}$ % p. a. Um die Fremdkapitalien möglichst bald zurückzahlen zu können, tauchte der Gedanke einer TVM-Anleihe auf, wobei unverzinsliche Schuldscheine à je Fr. 100.- ausgegeben werden sollten.

Der Erfolg war gross und übertraf die Erwartungen bei weitem. Total wurden Fr. 10 400.- gezeichnet, eine erfreuliche Tatsache. Der historische Tag darf mit dem 7. Januar 1963 geschrieben werden. Dieses Datum steht auf dem Kaufvertrag, abgeschlossen auf dem Notariat Goldau. Seit diesem Tag figuriert der Turnverein Mettmenstetten als Immobilienbesitzer, ein mutiger aber lohnenswerter Schritt. Ich gestatte mir als begeisterter Skiriegler hier meiner speziellen Freude über diese Urkunde Ausdruck zu geben; die Skihütte und ich feiern nämlich am gleichen Tag Geburtstag.

Die gesamten Umbau- und Ausbaurbeiten erreichten inkl. Frontdienst den Betrag von rund Fr. 35 000.-. Die an den Zürcherischen Ski-Verband und an die Sport-Toto-Gesellschaft eingereichten Finanzierungs-Gesuche wurden positiv beurteilt. Beide Instanzen gewährten uns je Fr. 13 000.-; zudem bewilligte uns die Schweizerische Kreditanstalt in Zug noch einen entsprechenden Baukredit. So waren die «Münz-Probleme» gelöst. Andere Probleme, die aber auch alle gelöst werden konnten, gab es noch viele in Biberegg. Es ist ja selbstverständlich, dass mit einer Liegenschaft immer wieder neue Arbeiten auftauchen. Mit vereinten Kräften sind die alljährlich notwendigen Angelegenheiten gut zu meistern. Ich darf sicher an dieser Stelle festhalten, dass mit dem Kauf und Ausbau der Skihütte Biberegg ein grosses Werk vollbracht wurde. Jedermann, der daran auf irgend eine Art und Weise beteiligt ist, darf stolz und glücklich sein. Allen grossen und kleinen Helfern, allen Behörden und Institutionen, allen Spendern und Geldgebern, allen Kameraden im Vorstand und in den Kommissionen, der ganzen Ski-Riege und der Stammsektion gilt hier ein sehr herzlicher Dank für die Sonderleistung. In der Folge zeigte sich, wie vielseitig der Zweck «unserer» Biberegg sein kann. Für unzählige Veranstaltungen wie Vereinsrennen, Verbands-Skitage, Schul-Skilager, andere Skilager, Ski-Chilbi, Wochenend-Aufenthalte, Sommer- und Winterferien, gemütliche private und gesellschaftliche Skihütten-Hocks und vieles mehr, diente unser Skihaus als Aufenthalts- und Nachtlager. Das ganze Haus ist in jeder Beziehung einwandfrei eingerichtet und bietet wirklich eine angenehme Atmosphäre. Wir wollen diesen Besitz hegen und pflegen! Seit der Generalversammlung 1963 konnten alljährlich drei bis fünf Anteilscheine zur Rückzahlung ausgelost werden. Auch hier sei nochmals allen Spendern bestens gedankt. Durch die jeweils guten Winter-Ergebnisse gestaltete sich eine ausgeglichene Finanzlage, so dass auch die Hüttensteuern immer im bescheidenen Rahmen gehalten werden konnten, sehr zur Zufriedenheit der Mitglieder, und überhaupt aller Hüttenbesucher. Die langwierige Angelegenheit betreffend Sagenlochstrasse in Biberegg (ein «Hobby» des Schreibers) haben wir dann nach jahrelangen Verhandlungen ad acta gelegt. Leider konnte mit der Oberallmeind-Genossenschaft Schwyz keine für uns annehmbare Regelung getroffen werden. Die Hauptsache: für uns keine Nachteile!

Skihütte Biberegg



An der Generalversammlung vom 4. Dezember 1965 übernahm Hans Jud von Otto Frei das Amt des Präsidenten. Er hatte die Ehre und das Vergnügen, auf den 6. November 1966 verschiedene Behörden- und Vereins-Delegationen sowie die Ski-Riege und die ganze Turnerschaft nach Biberegg einzuladen, einerseits für eine kleine Jubiläumsfeier (20 Jahre Ski-Riege) und andererseits insbesondere für die offizielle Einweihung des Ski-Hauses im neuen Kleid. Verschiedene Vorträge sowie ein herrliches Festmenu aus der Hüttenküche gestalteten diesen Tag zu einer einfachen, würdigen Feier.

Die vom Zürcher Kantonschemiker vorgenommene Wasserprobe in Biberegg zeigte keinerlei negativen Resultate. Unsere Skihütte verfügt über klares Trinkwasser. Als wichtigste Nachtragsarbeiten in der Skihütte sind zu erwähnen: neue WC-Anlage, neue Wasserfassung (Quelle) und Zuleitung, Stromversorgung. Diese Installationen erhöhten den Komfort noch wesentlich. Im Jahre 1969 musste infolge immer zunehmenden Betriebs in der Skihütte eine neue Organisation für die Hüttenwartung getroffen werden. Max Mollet, welcher jahrelang durch vorbildlichen Einsatz die Hütte bestens betreute, durfte ins zweite Glied treten. Lieber Max, hab Dank für Deine wertvolle Mitarbeit! Mit der neuen Regelung wurde Emil Gut zum Chef der Hüttenwartung ernannt, welcher anhand eines Ablösungsplanes die Küchen- und Wartungssequippe jeweils bestimmt. Diese Art hat sich bewährt. Im weiteren ist an der Generalversammlung vom 6. Dezember 1969 Hans Heiniger anstelle von Hans Jud zum Präsidenten gewählt worden. Ein seit der Gründung mit dabei gewesener Kamerad, Güst Huber, ist Ende 1970 aus dem Vorstand ausgetreten. Sein langjähriges verdienstes Schaffen sei auch an dieser Stelle bestens verdankt. Ebenso hat Werner Hürlimann seine Chargen abgetreten. Werni, ein harter Wettkämpfer und echter Skiriegen-Idealist, darf von der ganzen Turnerfamilie den gebührenden Dank entgegennehmen.

Verschiedene Vorstösse zur Aktivierung der Sommertätigkeit sind gescheitert. Werner Hürlimann und Hans Jud regten anlässlich einer Vorstandssitzung an, eine Herbst-Wanderung für jung und alt, gross und klein, durchzuführen. Der erste Versuch fand am 16. Oktober 1966 statt; der Einladung wurde erfreulicherweise von einer stattlichen Anzahl Wanderlustiger Folge geleistet. Route: Zugerberg-Wildspitz-Ägeri. Seither konnten wir ununterbrochen jeden Herbst eine solche Wanderung organisieren und dabei viele neue Gebiete entdecken. Am 10. Oktober 1971 war wieder einmal Grund zum Feiern. Verbunden mit der 6. Auflage der traditionellen Herbst-Wanderung, diesmal ins heimatische Skigebiet Hochstuckli-Biberegg, wickelte sich in der Skihütte das Jubiläum «25 Jahre Ski-Riege» ab. In einem sehr passenden Rahmen und dank des prächtigen Herbstwetters versammelte sich vor der Turnverein-Liegenschaft eine stattliche Festgemeinde. Verschiedene Redner streiften die Geschehnisse seit der Gründung, vor allem waren die amüsanten Erzählungen «vo früener» besonders interessant und ernteten grossen Applaus. Vor allem galt es aber auch, allen Beteiligten, welche in den 25 Jahren in irgend einer Form für die Ski-Riege gute Dienste leisteten, den herzlichen Dank sowie die entsprechende Anerkennung auszusprechen. Es sind dies unzählige Kameraden, die als Idealisten für eine gute Sache gearbeitet haben. Dieser prächtige Tag wird sicher noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Mit den vorstehenden Ausführungen hoffe ich, in einer kurzen Zusammenfassung die Hauptereignisse der Untersektion Ski-Riege erläutern zu haben. Es ist unmöglich, alle Einzelheiten wiederzugeben; ich schliesse alle Ungenannten in den allgemeinen Dank ein. Auch bezüglich Wettkampftätigkeit würde es bestimmt zu weit führen, hier näher darauf einzugehen. Die Ranglisten zeigen die Erfolge unserer

Aktiven. Meinen Bericht schliesse ich mit dem Wunsch, dass die Ski-Riege und speziell das Ski-Haus in Biberegg weiterhin auf gutem Kurs ziehen und noch manche Winterszeiten mit schönen Stunden in der Hüttenstube verlebt werden dürfen.

Ein begeisterter Skiriegler: Hans Jud

Die besten Skifahrer aus unseren Reihen

Vereins-Skirennen 1945-1974

Kombination: 1.-3. Rang

Damen: 1. Rang

1945

1. Mollet Max
2. Hottinger Ernst
3. Huber Güst

1946

Nicht ausgetragen

1947

1. Funk Karl
2. Hintermeister O.
3. Hottinger Ernst

1948

1. Hottinger Ernst
2. Hintermeister O.
3. Frei Otto

1949

1. Auf der Maur Alex
2. Stamm Werner
3. Hottinger Ernst

1950

1. Auf der Maur Alex
2. Funk Karl
3. Hottinger Ernst

1951

1. Auf der Maur Alex
2. Hottinger Ernst
3. Funk Karl

1952

1. Auf der Maur Alex
2. Funk Karl
3. Hottinger Ernst

1953

1. Bickel Walter
2. Hürlimann Albert
3. Auf der Maur Alex

1954

1. Bickel Walter
2. Rusch Albert
3. Auf der Maur Alex

1955

1. Bickel Walter
2. Funk Karl
3. Hottinger Ernst

1956

1. Bickel Walter
2. Ott Alfred
3. Hottinger Ernst

1957

1. Ott Alfred
2. Hunziker Arthur
3. Graf Walter

1958

1. Bickel Walter
2. Von Allmen Bernhard
3. Graf Walter

1959

1. Mollet Armin
2. Von Allmen Bernhard
3. Stalder Rolf

1960

1. Von Allmen Bernhard
2. Stalder Rolf
3. Wettstein Hansruedi

1961

1. Bickel Walter
2. Hürlimann Werner
3. Wettstein Hansruedi

1962

1. Bickel Walter
2. Von Allmen Bernhard
3. Auf der Maur Alex

1963

1. Bickel Walter
2. Wettstein Hansruedi
3. Baur Ueli

1964

1. Bickel Walter
2. Wettstein Hansruedi
3. Baur Ueli
1. Fahrni Hedi

1965

1. Bickel Walter
2. Hürlimann Werner
3. Wettstein Hansruedi
1. Moser Lisebeth

1966

1. Von Allmen Adolf
2. Von Allmen Bernhard
3. Hürlimann Marcel
1. Schmid Heidi

1967

1. Huber Werner
2. Hois Bruno
3. Von Allmen Bernhard
1. Schmid Heidi

1968

1. Hürlimann Werner
2. Huber Werner
3. Bickel Walter
1. Schmid Heidi

1969

1. Bickel Walter
2. Funk Walter
3. Hois Bruno
1. Schmid Heidi

1969

1. Wettstein Hansruedi
 2. Hois Bruno
 3. Von Allmen Adolf
1. Schmid Heidi

1970

1. Wettstein Hansruedi
 2. Von Allmen Adolf
 3. Blickenstorfer Bruno
1. Moser Verena

1971

Nicht ausgetragen

1972

Nicht ausgetragen

1973

1. Bickel Walter
 2. Von Allmen Hansueli
 3. Von Allmen Adolf
1. Bolli Christiane

1974

1. Huber Werner
 2. Von Allmen Adolf
 3. Bickel Walter
1. Bolli Francine

Verbands-Skitage Turnverband am Albis 1950-1974

Kombination Rennklasse:	1.-3. Rang
Junioren:	1. Rang
Damen:	1.-3. Rang
Mannschaften:	1.-3. Rang

Wenn keine Kombinationswertung erfolgte, sind die Ränge 1 bis 3 in den Disziplinen Langlauf/Riesenslalom angegeben.

1950

- Abfahrt: 1. Hottinger Ernst
2. Auf der Maur Alex
2. Mettmenstetten

1951

1. Auf der Maur Alex
 3. Hottinger Ernst
1. Mettmenstetten

1952

1. Auf der Maur Alex
 3. Rusch Albert
1. Mettmenstetten

1953

1. Auf der Maur Alex
 2. Funk Karl
 3. Rusch Albert
1. Bickel Walter (Junior)
 1. Mettmenstetten

1954

1. Bickel Walter
 2. Rusch Albert
 3. Auf der Maur Alex
1. Hunziker Arthur (Junior)
 1. Mettmenstetten

1955

1. Bickel Walter
 3. Hürlimann Albert
1. Mettmenstetten

1956

1. Bickel Walter
 2. Hottinger Ernst
 3. Hürlimann Werner
1. Graf Walter (Junior)
 1. Mettmenstetten

1957

1. Ott Alfred
 2. Hunziker Arthur
1. Mettmenstetten

1958

1. Bickel Walter
 2. Graf Walter
 3. Stalder Rolf
1. Mettmenstetten

1959

2. Stalder Rolf
 1. Mollet Armin (Junior)
1. Mettmenstetten

1960

1. Bickel Walter
 2. Graf Walter
 3. Hürlimann Werner
1. Wettstein Hansruedi (Junior)
 1. Mettmenstetten

1961

1. Bickel Walter
 3. Von Allmen Bernhard
1. Haller Jakob (Junior)
 1. Mettmenstetten

1962

2. Hürlimann Marcel
 3. Von Allmen Bernhard
1. Mettmenstetten

1963

1. Bickel Walter
 2. Haller Jakob
 3. Von Allmen Bernhard
1. Mettmenstetten

1964

Nicht ausgetragen

1965

2. Von Allmen Bernhard
 3. Hois Bruno
1. Binder Anne
 1. Mettmenstetten

1966

Nicht ausgetragen

1967

1. Wettstein Hansruedi
 2. Huber Werner
 3. Hois Bruno
1. Mettmenstetten

1968

1. Bickel Walter
 3. Schmid Heidi
2. Mettmenstetten

1969

- Wettstein Hansruedi
 - Gerber Käthi
- Mettmenstetten

1970

- Bickel Walter
 - Von Allmen Hansueli (Junior)
 - Moser Verena
- Mettmenstetten

1971

- Resultate Kombination fehlen
- Riesenslalom Senioren
- Hois Bruno
- Riesenslalom Junioren
- Huber Ruedi

1972

Nicht ausgetragen

1973

- Gesamtrangliste ungültig, keine Medaillen und Wanderpreise
- Riesenslalom Junioren
1. Huber Ruedi
 2. Huber Andreas
- Damen: 1. Federer Roswitha
3. Hottinger Irene

1974

- Langlauf:
1. Stähli Hugo
 2. Huber Werner
 3. Bickel Walter

Riesenslalom:

1. Hois Bruno
 3. Funk Walter
1. Roth Rico (Junior)

Damen:

1. Hottinger Irene
2. Federer Roswitha
3. Gut Lisebeth

Mannschaft:

1. Mettmenstetten

Zusammenstellung: Hans Jud

Damenturnverein

Schon seit 65 Jahren besteht eine recht aktive Damenriege in Mettmenstetten. Noch heute versuchen wir, dem Turnerslogan «Frisch - Fromm - Fröhlich - Frei» treu zu bleiben. Darum scheuen wir uns auch nicht vor verschiedenen Anlässen wie Turnerchränzli, Spieltage und Turnfeste, welche immer wieder ein hartes Training verlangen. Trotzdem versuchen wir, einen recht abwechslungsreichen Turnbetrieb zu gestalten, sei es nun ein Training für Leichtathletik, Gymnastik, Geräte oder Spiele.

Damit unser Nachwuchs gesichert ist, legen wir grossen Wert auf die Betreuung der im Jahre 1949 gegründeten Mädchenriege. Der Mühe Lohn zeigt sich in unserer heutigen jungen und fröhlichen Damenriege.

R. Zanardi

Männerriege

In der Chronik «75 Jahre Turnverein Mettmenstetten» war zu lesen: Ihre Gründung im Jahre 1929 fällt mit der Eröffnung der Turnhalle zusammen. Sie erblickt ihre Aufgabe darin, das Turnen nach dem Ausscheiden aus der Aktivsektion weiterhin zu pflegen und die ehemaligen Aktiven zusammenzufassen. Besonders ausgewählter Übungsstoff sowie die Programmgestaltung ermöglichen es jedem, mitzumachen. Marsch-, Lauf- und Freiübungen, leichte Geräteübungen bilden die hauptsächlichsten Bestandteile einer Turnstunde. Besonderer Beliebtheit erfreut sich das Spiel. Mit einem Wort: Ein Gesundheitsturnen für jedermann, bis hinauf ins hohe Alter. Dass nebenbei der Kameradschaft alle Aufmerksamkeit geschenkt wird ist Selbstverständlichkeit. Frohe Ausflüge und Bergfahrten sowie Besuche von Veranstaltungen mit Familienangehörigen vervollständigen das Programm. Als zusätzliche Sportdisziplinen, die zwar auch von andern nicht turnerischen Vereinigungen gepflegt werden, dürfen erwähnt werden: Gesang, Kegelschub und das schweizerische Nationalspiel «Stöck, Wis, Stich», also für jeden etwas. Mit der Aktivsektion pflegt die Riege herzliche Beziehungen und ist bestrebt, dieselbe nach Kräften zu unterstützen, sei es durch bescheidenes aktives Mitwirken oder durch Abgabe von Funktionären für ihre Anlässe (Kränzli, Rangturnen, Skirennen).

Soweit also die Chronik.

Der Idee der Gründer aus dem Jahre 1929, ein Gesundheitsturnen für jedermann zu betreiben, wurde in den 45 Jahren nachgelebt. Das Faustballspiel, das seit der Gründungszeit betrieben wird, fand immer wieder neue Anhänger. Mit guten und ernstgemeinten Vorsätzen gingen die jeweiligen Oberturner daran, das Geräteturnen in den Turnbetrieb einzubauen. Unregelmässiger Turnstundenbesuch und mangelndes Interesse liessen jedoch die Geräte bald wieder vergessen. Ein Hauptgrund für das Desinteresse am Geräteturnen ist sicher auch das Fehlen von geeigneten Wettkämpfen. Anders ist es beim Faustballspiel. Da geben sich Turniere, Sommer- und Wintermeisterschaften die Hand. Da wird immer wieder ein neuer Termin anvisiert und das belebt den Turnbetrieb.

Im Frühjahr 1964 wurden die Mannschaften der Männerriege und der Aktiv-Turner zusammengelegt, so dass fortan gemischte Mannschaften unter dem Namen Mettmenstetten kämpften. In der Folge wurden neue Trainingsmöglichkeiten gesucht. In Mettmenstetten war ein Training bis zur Fertigstellung der zweiten Turnhalle nicht möglich. So wurde am Freitag in Knonau ein Spitzentraining und am Mittwoch in Rifferswil ein Nachwuchstraining aufgezogen. Das hatte zur Folge, dass die Turnstunden am Montag schlechter besucht wurden. So wurde in den letzten Jahren der Turnbetrieb als Fitnesstraining und Faustballspielen in gutem Kameradschaftsgeist betrieben. Kegeln und Jassen sind nach wie vor beliebt. Alle zwei Jahre werden ein- bis eineinhalbtägige Wanderungen durchgeführt.

Hans Schwander

Präsidenten und Oberturner seit der Gründung:

Präsidenten	Oberturner
Heinrich Vollenweider	Hans Huber
Karl Meier	Otto Stamm
Gottlieb Vollenweider	Ernst Jufer
Hans Meier	Albert Bosshard
Ernst Sidler	Fritz Schmid
Georg Plüss	Fritz von Aesch
Hans Wiesmann	Werner Hürlimann
Fritz von Aesch	

Frauen-Turnverein Mettmenstetten

Damals vor 45 Jahren, anno 1929, hat sich ein eher kleines Grüpplein Frauen zusammengenommen (anlässlich der Turnhallen-Einweihung) und hat wöchentlich eineinhalb Stunden unter der Leitung von Fräulein Ackeret, Lehrerin in Mettmenstetten, geturnt. Wir waren etwa zwölf Mitglieder. Viele Jahre lang hat sich diese Gruppe nicht vergrössert, nein, sie schrumpfte sogar zusammen, auf manchmal vier und sechs Mitglieder. Aber mit eisernem Willen (heute sagt man dem pickelhart) haben wir zusammengehalten, uns geübt in unserem «Nationalspiel», dem Faustball, was bis heute bei den Älteren immer noch beliebt ist.

Bald übernahm Fräulein Suter, Lehrerin in Herferswil, die Leitung. Sie kam jeden Freitag zu Fuss zu uns in die Turnhalle, übernachtete in Mettmenstetten, von wo aus sie erst am anderen Morgen wieder heim zur Schule ging. Wir liessen es uns nicht nehmen, ein sogenanntes Turnkleid selbst zu schneiden. Der Trainingsanzug war damals noch nicht geboren. Noch ein paar Einzelheiten verdienen es, erwähnt zu werden; zum Beispiel die Kasse. Sie bestand aus lauter nichts, hatte in einem winzigen «Blechbüchli» Platz und Ende Jahr haben wir dann untereinander gesammelt, um der Leiterin eine kleine Anerkennung in Form eines Weihnachtsgeschenkes zu überreichen, denn alles passierte ohne jedes Entgelt. Auch Geld für einen Faustball hatten wir nicht, so begnügten wir uns mit einem aufblasbaren Wasserball. 1939/40 kam dann die grosse Pause bei der Mobilmachung. Niemand dachte mehr ans Turnen bis 1942.

Dann haben wir abermals geworben, und Herr Spühler, Lehrer in Mettmenstetten, erklärte sich bereit, bei uns unter den gleichen Bedingungen die Leitung zu übernehmen. 10 Jahre hat er unsere Turnstunden geleitet. Im Jahre 1952 haben wir dann eines unserer Aktivmitglieder, Fräulein Nelly Leutert, auserkoren, die Leitung zu übernehmen. Bald wünschte sie auch Turnkurse zu besuchen. So kamen wir nicht mehr darum herum und entschlossen uns zur Gründung eines richtigen Vereins. Mit der Wahl eines Vorstandes, Aufstellung von Statuten usw. gründeten wir im Juli 1952 den Frauenturnverein Mettmenstetten. Unser Gesuch an den Kantonalen Frauenturnverband wurde am 30. August 1952 geprüft und genehmigt.

1953 wurde unsere 1. Generalversammlung im Gasthof Rössli in Mettmenstetten abgehalten. Inzwischen hat wieder ein Wechsel in der Leitung stattgefunden. Für ganz kurze Zeit war es Frau Anni Roth aus Affoltern, bis wir dann als 6. Leiter Herrn Max Mollet aus der Aktivsektion gewinnen konnten. Erwähnenswert wäre noch, dass er es am längsten bei uns ausgehalten hat. Unter seiner Leitung sind wir dann erstmals 1956 am Verbands-Turnfest öffentlich aufgetreten. Die Mitgliederzahl ist in der Zwischenzeit immer etwas gestiegen, so dass wir in der Festhütte zwei Reigen zum besten geben konnten, woran alle den Plausch hatten. Passiv-Mitglieder haben wir jeweils anlässlich unserer GV gewonnen, indem wir einfach bei unseren Ehemännern und den Gästen, die gerade im Restaurant Rössli waren, den Beitrag einzogen. Deshalb gab es auch jedes Jahr andere Passivmitglieder. Alle 2 Jahre luden wir damals auch unsere Ehemänner zur Generalversammlung ein.

Als die Zeit da war, wo auch Max Mollet amtsmüde wurde, bekamen wir Ablösung von unserem langjährigen Aktivmitglied Rösli Bär. Leider nur eine Notlösung, denn Rösli wollte sich nicht fest verpflichten. Bald war es Annemarie Bisang-Gerber aus Dachelsen, die mit

Frau Mädi Maurer aus Dachelsen den Turnbetrieb aufrecht hielt. Heute haben wir die stattliche Zahl von 37 Mitgliedern (aktiv) erreicht. Unter der tüchtigen Leitung unserer jetzigen Leiterin, Frau Vreni Ryser aus Uerzlikon, betreiben wir ein gutes Fitness-Turnen. Auch durften wir vor zwei Jahren Frau Sophie Vollenweider zu unserem Ehrenmitglied ernennen, da sie bis über ihren 70. Geburtstag hinaus fleissig mitgeturnt hat. Hoffen wir, dass ihr Beispiel Schule macht. Zwei «alte» Mitglieder, die bei der Gründung dabei waren;

Anni Stamm
Sophie Vollenweider

Die Veteranengruppe

Im Jahre 1920 wurde durch ehemalige Turner, darunter einige Gründungsmitglieder, eine Veteranengruppe des Turnvereins Mettmenstetten aus der Taufe gehoben. Hauptzweck dieser Vereinigung war und ist heute noch die moralische und tatkräftige Unterstützung der Aktivsektion, die Pflege der Kameradschaft unter den ehemaligen Turnern, die Hochhaltung des echten Turnergeistes und der bodenständigen Schweizer Art. Als erster Obmann amtierte Ehrenmitglied Gottlieb Huber. Im Jahre 1947 übernahm die inzwischen auf 65 Mitglieder angewachsene Altherrenvereinigung des TVM erstmals die Durchführung der kantonalen Veteranenlandsgemeinde; ein tadelloso organisiertes Fest, in dessen würdigem Rahmen die ganze Dorfbevölkerung miteinbezogen wurde, sei es als Helfer, Teilnehmer am Unterhaltungsprogramm oder als interessierter Zuschauer. 1961 durften die Veteranen ihre eigene Standarte weihen, die seither mit Stolz an die jährlichen Landsgemeinden getragen wird. Im Jahre 1966 erreichte die Zahl der Mitglieder mit 100 Veteranen eine imposante Höhe, die seither nur um wenig zurückgegangen ist. Der heutige Bestand, unter dem derzeitigen Obmann Heinrich Pfenninger, beträgt 94 Veteranen.

Gottlieb Vollenweider

Jugendriege

Was wäre ein Turnverein, ja was wäre der Turnverein Mettmenstetten ohne seine Jugendriege? Diese Frage muss man sich heute ohne Zweifel stellen, gleichzeitig aber den wackeren Turnern gratulieren, die es 1931 fertigbrachten, eine Untersektion zu gründen, deren Wichtigkeit heute unbestritten ist. Die anfänglich gehegten Zweifel seitens der damaligen Behörden konnten nur mühselig aus dem Weg geschaffen werden, da man einfach noch nicht richtig wahrhaben wollte, dass das Turnen «der Gesundbrunnen unserer Jugend» sei. Heute, im Jahre 1974, ist man sich aber bewusst, dass die bei Sport und Spiel erworbene körperliche Tüchtigkeit entscheidend dazu beiträgt, den durch die moderne Lebensweise hervorgerufenen Haltungsschäden entgegenzuwirken. Ausserdem: Kann man sich eine Abendunterhaltung, ein Skirennen, ein Orientierungslauf oder gar ein Spieltag ohne unsere, vor Begeisterung und Draufgängertum strotzende Jungmannschaft vorstellen? Wohl kaum, wenn man bei solchen Anlässen die vor lauter Freude glücklich strahlenden Kinderaugen für kurze Zeit beobachtet.

Bis zur Mitte der 60er-Jahre schwankte die Mitgliederzahl unserer Jugendriege immer zwischen 25 und 35. Heute jedoch können wir unsere Untersektion mit einem Bestand von ca. 70 Knaben im schulpflichtigen Alter zu einer der grössten des Turnverbandes am Albis zählen. Ist das vielleicht der Verdienst unseres gegenwärtigen Jugendriegeleiters Werner Hubschmid oder den Bemühungen zuzuschreiben, die auf Verbands- oder Kantonalen Ebene zu Jugendspieltagen, Jugendskitagen, Jugendriegentagen oder Laufwettbewerben wie «De schnällscht Söiliämtler» oder «De schnällscht Mättmistetter» geführt haben? Wir wagen es nicht, mit Bestimmtheit ein Urteil abzugeben. Doch geben die in den letzten Jahren erzielten Ganz- oder Teilerfolge in qualitativer wie quantitativer Hinsicht der Hoffnung Ausdruck, dass wir mit der Heranbildung unserer Jugend auf dem richtigen Weg sind, die Lücken in unserer Aktivsektion, in den meisten Fällen hervorgerufen durch berufliche Weiterbildung, Wegzug aus der Gemeinde oder Beitritt in einen grossen Stadtverein mit Spezialistensektionen, zu schliessen.

Die im Jahre 1973 durch die Primarschule erstellte Schulsportanlage – unser initiatives Ehrenmitglied Güst Huber sei hier besonders hervorgehoben – mit einem Rasenspielfeld, einem Spielplatz mit Kunststoffbelag und einer 100-m-Kunststoff-Laufbahn sowie die im Jubiläumsjahr 1974 bezugsbereite neue Turnhalle der Oberstufenschule sollen ein Ansporn sein, durch abwechslungsreiche Turnstunden und Bildung von sogenannten Neigungsgruppen aus unseren Buben vielleicht einmal gute Leichtathleten, mutige Kunst- oder Nationalturner werden zu lassen. An den nötigen technischen Einrichtungen fehlt es heute nicht mehr!

Damit unsere Jüngsten bei ihren gemeinsamen Auftritten an grösseren Wettkämpfen gleich ihren grossen Vorbildern, den Aktivturnern, aufmarschieren können, erhielten sie, dank tatkräftiger finanzieller Unterstützung unserer Ehrenmitglieder, im Jahre 1966 eine Jugifähne.

K. Wyss

Faustball

Lange bevor «Spielen» vom ETV als Turngattung anerkannt wurde, stiess speziell Faustball in den Reihen des TVM auf grosses Interesse. Hauptsächlich wurde es von unseren Männerturnern betrieben, die Faustball, entgegen der Aktivsektion, als festen Bestandteil ihrer Turnstunden kannten.

Mit guten Erfolgen beteiligten sich unsere Spieler an den Meisterschaften des TVaA und an verschiedenen Turnieren, sei es in bezug auf die erzielten Leistungen wie auch auf die Anzahl der eingesetzten Mannschaften.

1959 wurden in der Verbandsmeisterschaft Aktive und Männer in eine Kategorie zusammengefasst. Ein Fingerzeig: auch die Aktiven möchten diesem gesunden Spiel etwas mehr Bedeutung zumessen, sollte der Anschluss an die sich abzeichnende Entwicklung nicht versäumt werden.

Im TVM wurde dies jedenfalls so verstanden. Erstmals im Winter 1962/63 betrieben auch die Aktiven ein regelmässiges Wintertraining. Mit dem Ziel, die Kräfte der Männerturner und der Aktiven noch besser zu koordinieren, wurde der Faustballbetrieb 1964 unter ein Dach gelegt. Erleichtert wurde dieser Entschluss durch die Tatsache, dass in den Reihen der Aktiven seit 1960 ein Spieler stand, von dessen Fähigkeiten sich auch die Faustballer einiges versprachen. Bruno Hois begann in unserem Verein Faustballgeschichte zu machen.

Der Erfolg des Zusammenschlusses blieb nicht aus. Weitere jüngere Turner und ehemalige Leichtathleten wurden nun vom Faustballfieber erfasst. Der TVM glänzte mit ständig grösserer Beteiligung und guten Resultaten an der Meisterschaft des TVaA. Auch bei kantonalen Anlässen und gut besuchten Turnieren wurde man auf unseren Verein aufmerksam. Hauptsächlich die Spieler der ersten Mannschaft konnten mit guten Resultaten aufwarten. Erstmals 1966 und dann auch 1967 und 1968 wurde eine Schweizer Meisterschaft in einem Turnier mit 12 Mannschaften ausgetragen. Für 1969 war vorgesehen von dieser Formel abzukommen und den Wettbewerb an drei Spieltagen in einer einfachen Spielrunde auszutragen. Unsere Faustballer entschlossen sich, an den Ausscheidungen im ETV teilzunehmen. Mit der Besetzung

Albert Bosshard	Walter Hürlimann	Ernst Jud
Bruno Hois	Ernst Imhof	Roger Morgen

klassierten sie sich im 6. Rang und waren damit berechtigt, sich mit den besten Mannschaften des Landes zu messen. Diese Spieler setzten damit einen Markstein in der Geschichte unseres Faustball-

betriebes. «Leider» wurde man dann auch andernorts auf das Talent unseres Schlüsselspielers Bruno Hois aufmerksam. Er entschloss sich zum Übertritt in die Spielriege des Turnvereins Alte Sektion Zürich, wohin wir ihn nur ungern, aber schlussendlich doch mit gewissem Verständnis, ziehen liessen. Bruno nutzte die Möglichkeit und begann auch, gewissenhaft zu trainieren. Bei seinem neuen Verein wie auch in der Nationalmannschaft wurde er zur Spielerpersönlichkeit Nr. 1. Bei uns bedankte er sich auf seine Art. Als Mitspieler an jährlich einem bis zwei Turnieren und speziell als Trainingsleiter dürfen wir auch weiterhin von seinem Können profitieren.

Als Folge dieses Austrittes entschloss man sich dann allerdings, von der Teilnahme in der Landesliga 1969, wie die Schweizer Meisterschaft dann genannt wurde, abzusehen. Man konzentrierte sich wieder auf die Meisterschaft unseres TVaA, kantonale Meisterschaften und freie Turniere, unserer Spielstärke entsprechend.

Faustball entwickelte sich nun immer mehr zu einem Wettkampfsport, der, sofern man zu Erfolgen kommen wollte, auch entsprechendes Training verlangte. Auf den Winter 1970/71 entschloss man sich, neue Trainingsmöglichkeiten zu schaffen. Die nun entstandene Faustballriege, bestehend aus Mitgliedern der Aktivsektion und der Männerriege, fand in Knonau Platz, unsere jüngsten, noch weniger routinierter, in Rifferswil.

Aus den Jahren 1972 und 1973 dürfen wir weitere beachtenswerte Erfolge festhalten. Die erste Mannschaft spielte nun in der neu geschaffenen 1. Liga des Kantons Zürich eine Meisterschaft mit Doppelrunde. 1972 konnte sich der TVM als überlegener Meister dieses Wettbewerbs feiern lassen und qualifizierte sich anschliessend im gleichen Jahr an einem Turnier für die Nationalliga B 1973. In harten Spielen erkämpften sich unsere Spieler dort den 5. Rang. Zu diesen schönen Resultaten in den erwähnten zwei Jahren haben beigetragen:

als Trainingsleiter
als Spieler

Bruno Hois
Albert Bosshard
Frey Bickel
Hans Bickel
Walter Hürlimann
Jürg Meng
Christian Meier
Manfred Wiemken

Im Kanton Zürich wurden die Meisterschaften inzwischen vollständig reorganisiert. Nebst der 1. Liga, wo weiterhin die 12 besten Mannschaften um Punkte kämpfen, wurden verschiedene Regionen geschaffen, in denen dann die Mannschaften ab 2. Liga spielen. Dank der regen Tätigkeit wurde unser Verbandsgebiet zur selbständigen Region.

Nebst der Vertretung in der Nationalliga B findet der TVM auch in der 2. bis 5. Liga Beachtung. 1973 waren dort 5 Mannschaften im Einsatz. Ungefähr 40 Spieler im TVM also, die heute aktiv an Meisterschaften teilnehmen.

Walter Hürlimann

Die besten Resultate unserer Faustballer zwischen 1949 und 1973

Jahr	Meisterschaft	Rang	Turnier	Rang
1949	TVaA, Männer	2.		
	TVaA, Aktive	2.		
1950	TVaA, Aktive	1.		
1952	TVaA, Männer	2.		
	TVaA, Aktive	1.		
1953	TVaA, Männer + Aktive	2.		
1954	TVaA, Männer	1.	Wohlen	1.
1955	TVaA, Männer + Aktive	1.		
1956	TVaA, Männer	1.		
	TVaA, Aktive	2.		
1957	TVaA, Männer	1.		
1958	TVaA, Männer	1.	Birmensdorf	2.
1959	TVaA	1.		
1960	TVaA	1.		
1961	TVaA	1.	Baar	1.
1962	TVaA	2.	Baar	1.
1963	TVaA	2.	Baar	1.
1964	TVaA	2.	Zugerberg	2.
			Horgen	2.
1965	TVaA	2.	Baar	1.
			Näfels	2.
1966	TVaA	2.	Birmensdorf	1.
			Bern (Mutzen)	1.
			Näfels	1.
			Baar	1.
1967	ETV TVaA	6.	Bern (Mutzen)	1.
		1.	Olten (Säli-Cup)	1.
			Horgen	1.
			Näfels	2.
1968	TVaA	1.	Birmensdorf	1.
			Zugerberg	1.
			Baar	2.
			Horgen	2.
1969			Baar	1.
			Horgen	1.
			Näfels	1.
1970	TVaA	2.	Birmensdorf	1.
			Baar	2.
			Horgen	2.
1971	TVaA	2.		
1972	1. Liga Kanton ZH	1.		
	Ausscheidung ETV zum Aufstieg in Nat.-Liga B	2.		
1973	Nationalliga B	5.		
	2. Liga (TVaA)	1.		

TVaA = Turnverband am Albis

Faustballriege 1974

Stehend v. l. n. r.: Thomas Graf, Hans Bickel, Hansruedi Wettstein, Manfred Wiemken, Bruno Hois, Hugo Iten, Roger Morgen, André Willi, Emilio Ferrari
Kniend v. l. n. r.: Christian Meier, Walter Hürlimann, Ernst Suter, Alfred Bickel, Albert Bosshard.



1974: Hundertjahrfeier verbunden mit den 34. Albisverbandsturntagen

Dass man das 100jährige Bestehen des TVM auf würdige Art zu feiern gedenke, war eigentlich schon längst jedermann klar. Doch über die Grössenordnung stritten sich die Gemüter. Als dann kurz nach den gutgelungenen Verbandsturntagen in Obfelden (1971) die Verantwortlichen des Verbandsvorstandes, allen voran dessen Präsident Ernst Jud, Freimitglied des TVM, nach einem Organisator und Festplatz für das Jahr 1974 Ausschau hielten, standen die Vereine Hedingen und Mettmenstetten im Gespräch. Hedingen musste aber infolge Platzgründen und kleiner Mitgliederzahl «forfait» erklären. Die Mettmenstetter hingegen entschieden sich an ihrer Generalversammlung 1973 – nach reiflichen Überlegungen – für die Übernahme der Verbandsturntage 1974, verbunden natürlich mit dem Jubiläum! Selbstverständlich wurde dieser Entscheid an der Frühjahrsabgeordnetenversammlung 1973 des Turnverbandes am Albis mit grosser Genugtuung und Freude zur Kenntnis genommen und bestätigt. Nach 18jährigem Unterbruch also wieder ein Turnfest in Mettmenstetten! In der Person von Ehrenmitglied Hans Heiniger war auch bald einmal ein Organisationskomitee-Präsident gefunden. Und mit den Behörden konnten wir uns einigen, dass sie den neu erstellten Sportplatz samt Umgelände für diesen Anlass zur Verfügung stellten. In diesem Sinne also grossen Dank an alle Mettmenstetter.

Bereits an der ersten OK-Sitzung wurde dem Vereinsvorstand der Auftrag erteilt, die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne zu überprüfen, da das bisherige Banner immerhin 25 Jahre gedient hatte und doch schon manchen Sturm über sich ergehen lassen musste. Nach dem Leitsatz: «Man soll die Feste feiern wie sie fallen» entschied sich der Vorstand für eine neue Fahne, da ohnehin in drei bis vier Jahren der gleiche Entschluss hätte gefasst werden müssen. Somit war in groben Zügen der Rahmen der Festlichkeiten gegeben:

Freitag, 21. Juni 1974: Jubiläum und Fahnenweihe

Diesen Anlass feiert die Mettmenstetter Turnerfamilie im Beisein der gesamten Bevölkerung der Gemeinde. Wir heissen heute schon alle recht herzlich willkommen!

Samstag/Sonntag, 22./23. Juni 1974:

Einzelwettkämpfe in Leichtathletik und Kunstturnen

Aus Platzgründen müssen die Albisverbandsturntage erstmals an zwei Wochenenden durchgeführt werden. Davon profitiert hauptsächlich das Turnkomitee sowie das eigentliche Sektionsturnen, ausserdem können sich die Einzelturner vollkommen auf ihren persönlichen

Wettkampf konzentrieren. Am Samstagabend bestreiten die Meitli- und Buebejugi, der Damen- und der Frauenturnverein, die Männerriege sowie die Aktivsektion samt Turnerchörli ihre eigene «Show»: 100 Jahre TVM. Mit dabei sind aber auch die Adliswiler Kunstturnerinnen.

Samstag/Sonntag, 29./30. Juni 1974: Sektionswettkämpfe

Hier werden sich etwa 40 Turnvereine aus dem Albisverband (vollzählig), aus der Stadtturnvereinigung der Stadt Zürich (mit Ehrenmitglied Hans Huber als Präsident), aus dem Glatt- und Limmattalturnverband, aus dem Freiamt sowie einige andere Gastvereine im vierteiligen Wettkampf messen. Den Abschluss bilden, wie immer an solchen Anlässen, die freien und allgemeinen Vorführungen der Turnerinnen und Turner. Nicht zu vergessen die Nationalturner, die versuchen werden, ihre Notenblätter durch gute Arbeit in den Sägemehlringen zu verbessern.

Sehr grosse Klasse sollte der Unterhaltungsabend am Samstag werden: Man hat fast keine Kosten gescheut, um der heute ebenfalls verwöhnten Turnerschar ein ganz erstklassiges Programm zu bieten, das sich sehen lassen darf!

Damit diese für Mettmenstetten einmalige Grossveranstaltung auch als solche garantiert werden kann, wurde schon im Juni 1973 ein Organisationskomitee mit den nachstehenden Mitgliedern gebildet:

Präsident	Hans Heiniger
Vizepräsident/Protokoll	Ernst Jud
Aktuar	Walter Hürlimann
Finanzen	Karl Funk
Baukomitee	Hans Bickel
Turnkomitee	Albert Bosshard
Unterhaltung	Ueli Baur
Wirtschaft	Otto Frei / Walter Suter
Jubiläum/Fahnenweihe	Karl Wyss
Presse und Propaganda	Hans Jud
Dekoration und Empfang	Ernst Kleiner
Rechnungsbüro	August Huber
Quartier und Sanität	Emil Gut
Polizei und Verkehr	Hans Schwander
Beisitzer	Max Mollet
Vertreter TVaA	Kurt Schlegel, Verbandsoberturner

All diesen Turnern und deren grossen und kleinen Helferinnen und Helfern sei heute schon recht herzlich gedankt für die Bereitschaft, unzählige Stunden ihrer Freizeit zu opfern, damit «unser» Geburtstag zu einem Ehrentag werde!

K. Wyss

Ehrenmitglieder

Ernennungsjahr:

- 1877 † Pfarrer Ritter, Neumünster
 1883 † Dr. Albert Huber, Staatsschreiber, Zürich
 1891 † Jean Buchmann, Gemeindeammann, Mettmenstetten
 1891 † Fritz Huber, Friedensrichter, Obfelden
 1891 † Otto Huber, a. Gemeindepräsident, Mettmenstetten
 1891 † Karl Kleiner, Schreinermeister, Affoltern a. A.
 1891 † Dr. med. E. Walter, Arzt, Mettmenstetten
 1895 † August Suter, Gemeinderat, Dachelsen
 1899 † Alb. Vollenweider, a. Kantonsrat, Mettmenstetten
 1902 † Dr. Fritz Wettstein, a. Sek.-Lehrer, Zürich
 1907 † Jakob Funk, a. Gemeindepräsident, Mettmenstetten
 1907 † Hs. Hch. Hofstetter, Kreisschätzer, Mettmenstetten
 1907 † Lebr. Kocherhans, Wirt, Mettmenstetten
 1907 † Rud. Leuthold, a. Kantonsrat, Maschwanden
 1911 † Gottlieb Huber, Kaufmann, Affoltern a. A.
 1911 † Karl Huber, Gerichtsschreiber, Zürich
 1915 † Hch. Vollenweider, Landwirt, Mettmenstetten
 1918 † Walter Matter, Kaufmann, Baden
 1918 † Aug. Vollenweider, Verwalter, Mettmenstetten
 1925 † Otto Bühler, Kaufmann, Mailand
 1925 † Karl Funk, Gerichtspräsident, Mettmenstetten
 1926 † Hans Huber, Bäckermeister, Mettmenstetten
 1936 † Gottlieb Vollenweider, Disponent, Mettmenstetten
 1941 † August Huber, Messerschmied, Mettmenstetten
 1941 † Ernst Jufer, Schreinermeister, Mettmenstetten
 1941 † Jakob Kupper, Kaufmann, Mettmenstetten
 1943 † Fritz Kleiner, Bäckermeister, Zürich
 1946 † Max Mollet, Bauschreiner, Mettmenstetten
 1948 † Karl Müller, Kaufmann, Mettmenstetten
 1953 † Heinrich Pfenninger, Landwirt, Mettmenstetten
 1953 † Gottlieb Bickel, Landwirt, Mettmenstetten
 1957 † Fritz Hess, Feinmechaniker, Mettmenstetten
 1961 † Karl Funk, Landwirt, Mettmenstetten
 1961 † Ernst Hottinger, Feinmechaniker, Mettmenstetten
 1961 † August Huber, Verwaltungsbeamter, Mettmenstetten
 1964 † Albert Bosshard, Mechaniker, Maschwanden
 1964 † Otto Frei, Schmied, Mettmenstetten
 1969 † Hans Huber, Polizeibeamter, Zürich
 1970 † Hans Heiniger, Landwirt, Mettmenstetten

Freimitglieder im Jubiläumsjahr

- | | | |
|-----------------------|---------------------|-------------------------|
| Baer Fritz | Huber Jakob | Stamm Werner |
| Baur Adolf, 1900 | Huber Max | Steinmann Erich |
| Baur Ernst | Hug Karl | Steinmann Hans, 1902 |
| Baur Ueli | Hürlimann Erwin | Steinmann Hans, 1927 |
| Baur Walter | Hürlimann Marcel | Steinmann Otto |
| Bickel Hans | Hürlimann Walter | Steinmann Werner |
| Bickel Walter | Hürlimann Werner | Stettler Fritz |
| Binder Ernst, 1915 | Hurter Ernst | Strebel Josef |
| Bischoff Eduard | Imhof Ernst | Strebel Theodor |
| Born Fanny | Jud Ernst, 1936 | Suter Alfred, 1911 |
| Bragagnola Willi | Jud Hans | Suter Alfred, 1939 |
| Buchmann Ernst, 1896 | Kläntschi Ernst | Suter Jakob |
| Buchmann Ernst, 1908 | Kleiner Ernst | Suter Max |
| Bühlmann Ernst | Kleiner Heinrich | Suter Rudolf, 1921 |
| Burkhard Albert | Koller Hans, 1909 | Suter Theodor |
| Burkhard Walter, 1912 | Krägi Rudolf | Suter Walter, 1899 |
| Cochard Henri | Kuhn Hermann | Suter Walter, 1930 |
| Cochard Walter, 1906 | Kyburz Heinrich | Thalmann Emil |
| Dubs Robert | Lussi Walter | Vionett Emil |
| Frei Otto, 1897 | Lüthi Walter | Vollenweider August |
| Frick Albert, 1923 | Meier Albert, 1909 | Vollenweider Edwin |
| Frick Heinrich | Meier Hans | Vollenweider Oskar |
| Gerber Alfred | Meier Karl | Vollenweider Reinh. |
| Gerber Ernst | Meili Ernst | Vollenweider Rud., 1899 |
| Gerber Rudolf | Meili Werner | Vollenweider Rud., 1925 |
| Graf Adolf, 1909 | Monn Lorenz | Vollenweider Werner |
| Graf Jakob | Müller Walter | von Allmen Christian |
| Greber Paul | Portmann Fritz | Vontobel Hermann |
| Gubler Heinrich | Portmann Theo | Weinmann Fritz, 1900 |
| Gut Emil | Reichlin Albert | Weinmann Fritz, 1924 |
| Gwerder Alois | Reif Werner | Weinmann Jakob |
| Haegi Otto | Rüfenacht Max, 1904 | Weiss Hans |
| Haller Jakob, 1910 | Schmid Ernst | Weiss Robert |
| Hauser Hans | Schmid Fritz | Wettstein Alfred, 1911 |
| Heiniger Ernst | Schmid Hans | Wyss Adolf, 1908 |
| Heiniger Hugo | Schneebeli Jakob | Wyss Adolf, 1930 |
| Hess Emil | Schneebeli Walter | Wyss Karl, 1904 |
| Hess Paul | Sidler Emil | Wyss Max |
| Hofstetter Jakob | Sidler Hans | |
| Hois Bruno | Stähli Eugen | |
| Hottinger Hermann | Stähli Hermann | |
| Huber Ernst | Stalder Richard | |

Aktivmitglieder im Jubiläumsjahr

Angst Werner	Pletscher Walter
Biber Martin	Schwander Hans, jun.
Ferrari Emilio	Schmid Peter
Ferrari Max	Stähli Hugo
Funk Walter	Studer Alfred, jun.
Gassmann Beat	Suter Ernst
Graf Thomas	Suter Karl
Hubschmid Werner	Tännler Beat
Iten Hugo	Vollenweider Ernst
Jordi Hans	von Aesch Fritz
Keller Fredi	von Aesch Hans
Kessler Willi, jun.	Wyss Karl
Kessler Peter	Zahno Rolf
Meier Christian	Zbinden Markus

Vorstände im Jubiläumsjahr

Aktivsektion:

Präsident	Karl Wyss
Oberturner	Peter Schmid
Aktuar/Vizepräsident	Ueli Baur
Protokollführer	Fritz von Aesch, jun.
1. Kassier	Werner Angst
2. Kassier	Max Ferrari
Riegenleiter Leichtathletik	Karl Suter
Jugendriegenleiter	Werner Hubschmid
Beisitzer/Fähnrich	Thomas Graf

weitere Chargen:

Rechnungsrevisoren	Ernst Jud / Alfred Bickel
Chef Faustballriege	Walter Hürlim. / Hs. Bickel
Jugendriegen-Hilfsleiter	Hs. v. Aesch / Beat Tännler
Schaukastenbetreuer	Emilio Ferrari
Presse	Hans Jud

Skiriege:

Präsident	Hans Heiniger
Aktuarin	Irma Roth
Protokollführerin	Heidi Schoch
Kassier	Hansheinrich Meier
Techn. Leiter Langlauf	Adolf von Allmen
Techn. Leiter Alpin	Bruno Hois
Beisitzer	Ueli Baur / Karl Wyss

Skihüttenkommission:

Präsident	Karl Funk
Kassier	Bernhard von Allmen
Hüttenchef	Emil Gut
Bauwesen	Hans Bickel
Beisitzer	Albert Reichlin

Männerriege:

Präsident	Fritz von Aesch, sen.
Oberturner	Werner Hürlimann
Aktuar	Andreas Behringer
Kassier	Hans Schwander, sen.
Beisitzer	Alfred Bickel

Veteranengruppe:

Obmann	Heinrich Pfenninger
Aktuar	Emil Sidler
Kassier	August Vollenweider
Standartenträger	Heinrich Gubler

Mitglieder des Turnvereins Mettmenstetten in höheren Chargen

Kantonalturnverband Zürich

Ernst Hottinger, TA	1962–1965
---------------------	-----------

Kantonaler Leichtathletenverband

Hans Jud, Sekretär	1968–1971
--------------------	-----------

Turnverband am Albis

Vorstand:

bis zum Jubiläumsjahr 1949:

Gottlieb Huber, Hans Huber, Ernst Jufer, Max Mollet und Alfred Wettstein

nachher:

Max Mollet, Verbandsoberturner	1945–1952
Ernst Hottinger, Verbandsoberturner TA	1955–1962
Albert Bosshard, Verbandsoberturner TA	1961–1968
Hans Bickel, TA	1963
Walter Hürlimann, TA	1965–1971
Ernst Jud, Verbandspräsident	ab 1969

Kommissionen:

Güst Huber, Spiko und Wiko	1953–1957
Ernst Jud, Spiko	1967–1968
Werner Hürlimann, Wiko	1967–1971
Albert Bosshard, Spiko	1969–1970
Hans Jud, Wiko	ab 1972

Präsidenten und Oberturner seit Bestehen des Turnvereins:

Jahr: Präsident:

Oberturner:

Bezirksturnverein (alte Sektion)

1874	Sek.-Lehrer Gubler	Pfarrer Ritter
1875	Sek.-Lehrer Gubler	Pfarrer Ritter
1876	Sek.-Lehrer Gubler	Pfarrer Ritter
1877	Sek.-Lehrer Gubler	Pfarrer Ritter
1878	Sek.-Lehrer Gubler	Lehrer Streuli
1879	Sek.-Lehrer Gubler	Lehrer Streuli

Turnverein «Frohsinn» Mettmenstetten

1875	Leutnant C. Aug. Huber	Lehrer Deck
1876	Arnold Kleiner	Lehrer Deck
1877	Rudolf Leuthold	August Suter
1878	Rudolf Leuthold	August Suter

Turnverein Mettmenstetten

1879	August Suter	Lehrer Streuli
1880	August Suter	August Suter
1881	Jean Buchmann	Albert Huber
1882	Jean Buchmann	Albert Huber
1883	Heinrich Häberling	Albert Huber
1884	Otto Huber	Jean Buchmann
1885	Karl Kleiner	Otto Huber
1886	Heinrich Maurer	Jean Buchmann
1887	Jean Buchmann	Fritz Huber
1888	Lehrer Baltensberger	Fritz Huber
1889	Lehrer Baltensberger	Fritz Huber
1890	Adolf Kleiner	Lehrer Baltensberger
1891	Jakob Frick	Jakob Frick
1892	Gottlieb Stettler	Friedrich Huber
1893	Gottlieb Stettler	Heinrich Weiss
1894	Lehrer Baltensberger	Lehrer Baltensberger
1895	Heinrich Weiss	Lehrer Baltensberger
1896	Gottlieb Huber	Heinrich Weiss
1897	Gottlieb Huber	Sek.-Lehrer Dr. F. Wettstein
1898	Gottlieb Huber	Sek.-Lehrer Dr. F. Wettstein
1899	Gottlieb Huber	Sek.-Lehrer Dr. F. Wettstein
1900	Gottlieb Huber	Sek.-Lehrer Dr. F. Wettstein
1901	Gottlieb Huber	Sek.-Lehrer Dr. F. Wettstein
1902	Gottlieb Huber	Sek.-Lehrer Dr. F. Wettstein

Jahr: Präsident:

Oberturner:

1903	Gottlieb Huber	Sek.-Lehrer Dr. F. Wettstein
1904	Heinrich Vollenweider	Gottlieb Huber
1905	Heinrich Vollenweider	Gottlieb Huber
1906	Heinrich Vollenweider	Gottlieb Huber
1907	Heinrich Vollenweider	Gottlieb Huber
1908	Heinrich Vollenweider	Gottlieb Huber
1909	Heinrich Vollenweider	Gottlieb Huber
1910	August Vollenweider	Heinrich Vollenweider
1911	August Vollenweider	Heinrich Vollenweider
1912	August Vollenweider	Heinrich Vollenweider
1913	August Vollenweider	Heinrich Vollenweider
1914	Ernst Buchmann, Rossau	Werner Wydler
1915	Ernst Buchmann, Rossau	Walter Matter
1916	Ernst Buchmann, Rossau	Robert Dubs
1917	Ernst Buchmann, Rossau	Hans Huber
1918	Ernst Buchmann, Rossau	Hans Huber
1919	Jakob Weinmann	Hans Huber
1920	Gottlieb Vollenweider	Hans Huber
1921	Gottlieb Vollenweider	Hans Huber
1922	Gottlieb Vollenweider	Hans Huber
1923	Gottlieb Vollenweider	Hans Huber
1924	Gottlieb Vollenweider	Hans Huber
1925	Gottlieb Vollenweider	Hans Huber
1926	Gottlieb Vollenweider	Heinrich Pfenninger
1927	Gottlieb Bickel	Heinrich Pfenninger
1928	Henri Cochard	Heinrich Pfenninger
1929	Emil Sidler	Gottlieb Bickel
1930	Emil Sidler	Gottlieb Bickel
1931	Emil Sidler	Gottlieb Bickel
1932	Alfred Wettstein	Ernst Jufer
1933	Alfred Wettstein	Ernst Jufer
1934	Alfred Suter	Ernst Jufer
1935	Alfred Suter	Hans Huber / Max Mollet
1936	Alfred Suter	Max Mollet
1937	Alfred Suter	Max Mollet
1938	Fritz Hess	Fritz Portmann
1939	Fritz Hess	Fritz Portmann
1940	Fritz Hess	Fritz Portmann
1941	Ernst Binder	Fritz Portmann / Max Mollet
1942	Ernst Binder	Max Mollet

Statistik über die besuchten Feste:

(L=Lorbeer, E=Eichen, D=Diplom)

Jahr:	Präsident:	Oberturner:
1943	Ernst Binder	Max Mollet
1944	Fritz Hess	Max Mollet
1945	Fritz Hess	Max Mollet
1946	Fritz Hess	Max Mollet
1947	Fritz Hess	Max Mollet
1948	Karl Funk	Ernst Hottinger
1949	Karl Funk	Ernst Hottinger
1950	Karl Funk	Ernst Hottinger
1951	Karl Funk	Ernst Hottinger
1952	Karl Funk	Albert Bosshard
1953	Otto Frei	Albert Bosshard
1954	Otto Frei	Albert Bosshard
1955	Otto Frei	Albert Bosshard / Hs. Heiniger
1956	Otto Frei	Hans Heiniger
1957	Walter Suter	Hans Heiniger
1958	Walter Suter	Hans Heiniger
1959	Otto Frei	Hans Heiniger
1960	Otto Frei	Hans Heiniger
1961	Hans Bickel	Hans Heiniger
1962	Hans Bickel	Hans Heiniger
1963	Hans Heiniger	Emil Gut
1964	Hans Heiniger	Emil Gut
1965	Hans Heiniger	Emil Gut
1966	Hans Heiniger	Ueli Baur
1967	Hans Heiniger	Ueli Baur
1968	Hans Heiniger	Ueli Baur
1969	Karl Wyss	Ueli Baur
1970	Karl Wyss	Ueli Baur
1971	Karl Wyss	Ueli Baur
1972	Karl Wyss	Ueli Baur
1973	Karl Wyss	Peter Schmid
1974	Karl Wyss	Peter Schmid

Jahr:	Eidgenössisch: Festort:	Rang:	Kantonal: Festort:	Rang:	Verband: Festort:	Rang:
1890					Obfelden	D
1892					Ottenbach	E
1894					Adliswil	E
1898					Bremgarten	L
1899			Thalwil	L		
1900	La Chaux-de-Fonds	10.			Affoltern	2.
1901						
1902			Wetzikon	7.		
1903	Zürich	E			Dietikon	4.
1904						
1906	Bern	L			Mettmenstetten	3.
1907						
1908			Horgen	L		
1909	Lausanne	E			Baar	3.
1910						
1911			Winterthur	L		
1912	Basel	L			Langnau	L
1913					Hedingen	7.
1916						
1918			Zürich	E	Birmensdorf	6.
1919						
1920			Rüti	L	Leimbach	5.
1921						
1922	St. Gallen	L				
1923			Oerlikon	13.	Obfelden	8.
1924						
1924			Lugano	8.		
1925	Genf	L			Langnau	7.
1926						
1927			Töss	13.		
1928	Luzern	L			Ottenbach	8.
1929						
1930			Altstetten	12.	Hausen a. A.	8.
1931						
1932	Aarau	L			Birmensdorf	L
1933						
1934			Küsnacht	28.	Baar	9.
1935						
1936	Winterthur	L			Affoltern	6.
1937					Unterstrass	4.
1939					Mettmenstetten	L
1941						
1942			Zürich	13.		

Der TVM an den Spiel- und Stafettentagen des Turnverbandes am Albis

Jahr:	Eidgenössisch: Festort:	Rang:	Kantonal: Festort:	Rang:	Verband: Festort:	Rang:
1943					Hausen a. A.	3.
1945					Oberägeri	1.
1946			Wetzikon	2.		
1947	Bern	34.			Knouau	1.
1948			Winterthur	5.		
1949					Ottenbach	1.
1950						
1951	Lausanne	5.			Baar	1.
1952			Uster	4.		
1953					Obfelden	1.
1954						
1955	Zürich	4.			Mettmenstetten	1.
1956						
1957			Horgen	1.		
1958					Birmensdorf	1.
1959	Basel	5.				
1960					Embrach	1.
1960					Oberägeri	1.
1961			Zürich	5.		
1962					Affoltern a. A.	1.
1963	Luzern	6.			Zürich	1.
1964						
1964			Cham	2.		
1965			Wülflingen	1.		
1966					Hausen	1.
1967	Bern	9.				
1968					Zürich	1.
1969					Uster	3.
1970			Zürich	8.		
1971					Obfelden	3.
1971					Zug	4.
1972	Aarau	43.				
1973					Weiningen	5.
1973					Lustenau (Vorarlb.)	31.

Spieltag	4×100-m- Stafette	Schweden- Stafette	Olympische Stafette	Pendel- Stafette	Pendelstafette Jugendriege
Birmensdorf					
1931	—	—	—	—	—
Hedingen			7. Rang	3. Rang	—
1932	—	—	4.15,0	3.47,5	—
Hedingen					
1933	—	—	—	—	—
Bonstetten	2. Rang		2. Rang	—	—
1934	51,1	—	4.08,0	—	—
Birmensdorf			2. Rang	—	—
1935	—	—	4.08,9	—	—
Mettmenstetten	2. Rang		2. Rang	—	—
1937	49,8	—	4.06,8	—	—
Bonstetten				7. Rang	—
1938	—	—	—	3.54,8	—
Knouau			13. Rang	6. Rang	—
1940	—	—	4.30,4	3.54,0	—
Hedingen	10. Rang		6. Rang	—	3. Rang
1941	56,0	—	4.06,3	—	—
Knouau	4. Rang		3. Rang	3. Rang	—
1942	51,8	—	4.03,8	3.45,2	—
Obfelden	7. Rang		10. Rang	5. Rang	—
1943	52,6	—	4.06,9	3.46,4	—
Obfelden	6. Rang		5. Rang	3. Rang	3. Rang
1944	52,8	—	4.12,8	3.49,2	—
Affoltern a. A.					5. Rang
1945	—	—	—	—	—
Langnau a. A.	5. Rang		4. Rang	2. Rang	—
1946	50,7	—	3.57,5	3.40,2	—
Affoltern a. A.	5. Rang		4. Rang	6. Rang	—
1947	50,3	—	3.59,1	3.43,8	—
Birmensdorf	4. Rang		7. Rang	4. Rang	1. Rang
1948	50,2	—	4.01,2	3.31,8	—
Baar	1. Rang		—	3. Rang	3. Rang
1949	48,3	—	—	3.32,4	3.00,4
Bonstetten			3. Rang	—	—
1950	—	—	3.55,1	—	—
Mettmenstetten	3. Rang		3. Rang	—	2. Rang
1951	51,4	—	4.05,0	—	3.09,8
Hausen			3. Rang	—	—
1952	—	—	3.51,3	—	—
Knouau	1. Rang		2. Rang	3. Rang	1. Rang
1953	48,3	—	3.46,6	3.35,0	3.04,0
Birmensdorf			2. Rang	3. Rang	1. Rang
1954	—	—	3.59,2	3.35,4	3.06,4

Spieltag	4×100-m- Stafette	Schweden- Stafette	Olympische Stafette	Pendel- Stafette	Pendelstafette Jugendriege
Affoltern a. A. 1955	3. Rang 47,8	—	3. Rang 3.43,6	—	1. Rang 3.02,8
Hedingen 1956	2. Rang 48,3	—	3. Rang 4.00,2	1. Rang 3.35,4	1. Rang 2.57,4
Affoltern a. A. 1957	2. Rang 46,6	2. Rang 2.10,2	2. Rang 3.45,6	2. Rang 3.31,4	—
Knonau 1958	1. Rang 48,2	1. Rang 2.14,3	1. Rang 3.48,2	1. Rang 3.33,3	—
Mettmenstetten 1959	2. Rang 46,9	1. Rang 2.12,8	1. Rang 3.44,2	2. Rang 3.29,4	1. Rang 3.04,1
Affoltern a. A. 1960	1. Rang 46,0	1. Rang 2.15,1	1. Rang 3.48,8	1. Rang 3.29,9	—
Birmensdorf 1961	1. Rang 44,4	1. Rang 2.07,4	1. Rang 3.43,6	1. Rang 3.23,2	—
Bonstetten 1962	1. Rang 46,8	1. Rang 2.11,2	1. Rang 3.42,2	1. Rang 3.33,2	—
Mettmenstetten 1963	1. Rang 46,1	1. Rang 2.13,9	1. Rang 3.44,6	1. Rang 3.28,9	—
Obfelden 1964	2. Rang 46,1	2. Rang 2.16,0	1. Rang 3.36,5	1. Rang 3.24,1	2. Rang 3.03,8
Hausen a. A. 1965	2. Rang 45,2	—	2. Rang 3.33,8	2. Rang 3.24,5	2. Rang 3.07,1
Affoltern a. A. 1966	2. Rang 46,2	—	3. Rang 3.44,4	—	3. Rang 3.10,5
Hausen a. A. 1968	3. Rang 46,6	—	—	3. Rang 3.26,6	—
Birmensdorf 1969	3. Rang 46,7	—	—	3. Rang 3.32,0	—
Affoltern a. A. 1970	—	—	—	3. Rang 3.34,1	—
Hausen a. A. 1971	—	—	—	2. Rang 3.26,3	1. Rang 3.02,5
Obfelden 1972	—	—	—	3. Rang 3.27,8	1. Rang 2.55,4
Affoltern a. A. 1973	—	—	2. Rang 3.32,4	—	3. Rang 3.05,7